№ 157. Freitag, den 7. Juli 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 5gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 20 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Zur Kanalvorlage

wird der „L. C.“ von geschätzter Seite aus Westpreußen geschrieben: „Der Herr Minister Thielen meinte bei der Berathung des Mittellandkanals sehr zutreffend, man werde in zehn Jahren nicht begreifen, wie es überhaupt möglich gewesen sei, daß eine Vorlage, wie diese, so energischem Widerstande begegne. Ich möchte hinzufügen, noch viel weniger wird man es später begreifen, daß die Landwirthe des Ostens gegen den Mittellandkanal sind. Sie bekommen eine neue billige Fahrstraße von und nach dem Westen für den Bezug der ihnen nothwendigen Industrieartikel und für den Absatz ihres Getreides. Die Theorie von dem neuen „Einfallsthor“ für Getreide kann doch kein Landwirth akzeptiren, der die östlichen Verhältnisse kennt. Daß unsere östliche Landwirthschaft durch die schnelle und umfangreiche Entwickelung der Industrie des Westens Einbuße erlitten hat und erleidet, soll nicht bestritten werden. Sie muß nicht nur, wie hervorragende Landwirthe dies früher ziffermäßig nachgewiesen haben, die höheren Schutzzölle für Eisen u. s. w. bezahlen, sondern ihr sind auch Arbeitskräfte entzogen worden. Das Wort des früheren Reichstagsabgeordneten und nachmaligen Staatssekretärs Frhrn. v. Maltzahn-Gültz bei der Berathung des Zolltarifs von 1879: daß die Landwirthschaft schließlich doch die Kosten bezahlen würde, hat sich mehr bewahrheitet, als die Mehrzahl derjenigen, die jetzt noch auf jene „nationale“ Wirthschaftspolitik schwören, wissen und anerkennen. Diese Uebelstände hängen aber mit dem Mittellandkanal nicht zusammen. Anders werden die Wirkungen dieses Kanals für unsere Ostseeplätze und namentlich für Danzig sein. Es ist mit Recht in unserer liberalen Presse die im übrigen für den Kanal eintritt, hervorgehoben worden, daß hier viel eher Veranlassung vorliegen würde, „Kompensationen“ zu fordern. Unsere Ostseeplätze sind durch ihre geographische Lage ohnehin von ihrem natürlichen Hinterlande abgeschnitten. Sie haben außerdem durch die höheren Schutzzölle Nachtheile gehabt, welche durch den Mittellandkanal, zumal wenn er ostwärts fortgeführt wird, noch erhöht werden. Ein Kaufmann, der sein Fach versteht, wies uns darauf hin, daß nach Fertigstellung des Kanals die südlichen Theile der Provinz Westpreußen und Posen für Danzig's Handel nicht mehr oder nur wenig in Frage kommen würden. Dann dürften Thorn und Bromberg den Getreidehandel der Provinz mehr an sich ziehen; auch die Industrieartikel würden einen billigeren Weg auf dem Kanal als auf dem Seewege finden, da nicht anzunehmen ist, daß die Kanalgebühren so hoch sein werden, daß der Seeweg mit Erfolg konkurriren könnte. Wenn trotzdem die Kaufmannschaft unserer Ostseestädte, auch diejenige von Danzig, der Vorlage nicht entgegentritt, so geschieht dies in der Erkenntniß, daß solche große, dem Vaterlande im Ganzen dienende Kulturwerke aus lokalen Rücksichten nicht bekämpft werden können. Unsere Seestädte stellen auch keine mit dem Kanalprojekt in direkter Verbindung stehende Kompensationsforderungen auf, um nicht das Werk zu hindern. Wohl aber dürfen sie erwarten, daß die Staatsregierung von selbst die aus den Verhältnissen sich ergebenden Konsequenzen ziehen wird. Was sie erwarten und verlangen, ist nichts Unbilliges. Sie verlangen nur, daß man die natürlichen Bedinguugen für die Entwickelung ihrer Erwerbsthätigkeit nicht zerstöre, daß keine Zoll- und Wirthschaftsmaßregeln getroffen werden, durch welche Handel und Verkehr erschwert und benachtheiligt werden, daß ihnen insbesondere nicht durch überflüssige und für den Staat entbehrliche Scherereien das Leben sauer gemacht werde. Ob sie die Zuversicht hegen dürfen, daß die Staatsregierung in dieser Beziehung die wirkliche Lage der Dinge erkennt und berücksichtigen wird, wissen wir nicht. Wohl aber wissen wir, daß die Erfüllung derjenigen Forderungen, welche u. a. der Bund der Landwirthe in Bezug auf die zukünftige Handelsvertrags- und Wirthschaftspolitik des deutschen Reiches stellt, nicht nur unseren Ostseestädten, sondern dem ganzen Staat und namentlich unseren ärmeren östlichen Provinzen zum Nachtheil gereichen würde. Es ist Pflicht aller hierzu berufenen Körperschaften des Ostens, fortgesetzt auf die Folgen, welche eine solche Politik nach sich ziehen würde, hinzuweisen.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

16. Sitzung vom 5. Juli.

Am Ministertische: Bosse.

Der vom Abgeordnetenhause beschlossene Gesetzentwurf betr. die Jagdausübung auf eigenem, gemeindlich getheiltem Grundbesitz wird unverändert angenommen.

Es folgt die vom Abgeordnetenhause geänderte Vorlage betr. den Charfreitag.

Herr v. Wedell-Piesdorf beantragt als Referent der 2. Kommission unveränderte Annahme der Abgeordnetenhaus-Beschlüsse.

Herr v. Diest erklärt, aus Vaterlandsliebe und aus anererbter Liebe zum Charfreitag gegen die Vorlage stimmen zu müssen. Er habe lange Jahre in katholischen Gegenden gewohnt, aber nirgend habe er einen Unterschied zwischen der protestantischen und der katholischen Feier des Tages gefunden.

Oberkonsistorialrath Dr. Barkhausen empfiehlt die Annahme der Abgeordnetenhausbeschlüsse.

Minister Dr. Bosse legt Verwahrung ein gegen den außerhalb des Hauses erhobenen Vorwurf, als seien hier von der Regierung evangelische Interessen preisgegeben. Geben Sie der Vorlage Ihre Zustimmung und wir erreichen, was wir von Anfang mit der Vorlage erreichen wollten.

Damit schließt die Debatte.

Die Vorlage wird unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Es folgt der Antrag Graf Mirbach: Das Haus spricht seine Befriedigung darüber aus, daß die Staatsregierung im Bundesrathe für die Vorlage eines Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses an den Reichstag eingetreten ist. Das Haus erwartet, daß die Staatsregierung unentwegt an dem im genannten Gesetzentwurf eingenommenen Standpunkt festhalten wird.

Berichterstatter Herr Dr. v. Levetzow empfiehlt die unveränderte Annahme des Antrages.

Graf Mirbach: Die betreffende Vorlage bezwecke, den von Außen her in die Streiks hineingetragenen Terrorismus zu bekämpfen. Diese Streiks erschüttern die Lage der Industrie und dadurch wird zuletzt der Arbeiter doch wieder in Mitleidenschaft gezogen. Es handelt sich dabei also mehr um das Wehe, als um das Wohl der Arbeiter. Die politische Lage sei ja schon seit langem unerfreulich; um so erfreulicher sei es seinen Freunden, für die Regierung hier eintreten zu können.

Oberbürgermeister Becker-Köln: Die Mehrzahl meiner Freunde billigt die Tendenz des Gesetzentwurfs. Alle meine Freunde sind aber der Ansicht, daß für den Antrag z. Z. ein Bedürfniß nicht vorliegt. Wir sind daher nicht in der Lage, für den Antrag zu stimmen.

Minister Brefeld erklärt, daß die Regierung erfreut sei durch die ihr vom Hause zu Theil gewordene Unterstützung. Die Regierung wird jedenfalls an ihrer Vorlage festhalten.

Professor Dr. Schmoller erklärt, daß er auf der Seite der Mehrheit des Reichstages stehe. In einem monarchischen Staat muß auch der Schein vermieden werden, als ob einseitig das Interesse der Arbeitgeber gesichert wird.

Der Antrag Graf Mirbach wird in namentlicher Abstimmung mit 72 gegen 22 Stimmen angenommen. Es stimmen dagegen die Oberbürgermeister Becker, Bender, Büchtemann, Bunnemann, Fuß, Dr. Giese, Jäger, Kohlt, Lörsch, Staude, Veltman, Zweigert; ferner Graf Behr-Behrenhoff, Graf Hutten-Czapski und Landgraf Alexis von Hessen, Graf v. Schlieben; die Professoren Dr. Förster, Dr. Reinke, Dr. Slaby, Dr. Schmoller; Reichsbankpräsident Dr. Koch und Geh. Regierungsrath Nissen.

Hierauf folgen Petitionen, welche nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt werden.

Donnerstag Petitionen und ärztliche Ehrengerichte und Kreisarztvorlage.

Deutsches Reich.

Der Thronfolger in Koburg-Gotha, der jugendliche Herzog von Albany, trifft am 1. August in Koburg ein.

Zur unbefugten Korrektur der Aeußerung des Reichstagspräsidenten im amtlichen stenographischen Bericht wird dem „Börsen-Courier“ mitgetheilt, daß der Reichstagspräsident Graf Ballestrem es entschieden abgelehnt habe, Anfragen von Mitgliedern des Reichstags über die Urheberschaft der Korrektur im stenographischen Bericht zu beantworten, da er alles, was zu sagen ist, bereits in seiner amtlichen Berichtigung festgestellt habe.

Die Uebernahme der Karolinen dürfte sich dem „Hann. Cour.“ zufolge im Herbst mittelst eines Kriegsschiffes und gecharterten Dampfers vollziehen. Das Kriegsschiff wird die feierliche Uebernahme durch das Reich und die Hissung der Flagge ausführen, mit dem anderen Schiffe soll das Personal, die nothwendigen Bedürfnisse und einige Abtheilungen eingeborener Polizeimannschaften dahingebracht werden.

Mysteriöse Andeutungen. Die „Lipp. Tageszeitung“, das Organ des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, glaubt bestimmten Grund für die Annahme zu haben, daß ein Artikel in der „Neuen Bayer. Landesztg.“ Memmingers aus der Umgebung des Graf-Regenten von Lippe stamme. Die „Neue Bayer. Landesztg.“ antwortet darauf mit dem Hinweise, daß alle Bemühungen vergeblich gewesen sind, die Quelle zu entdecken, aus der im Vorjahre das Telegramm des Kaisers an den Graf-Regenten von Lippe stammte. Wenn aber die „Lipp. Tagesztg.“ eine Neugier nach weiteren Mittheilungen hat, wenn sie vielleicht gar noch Schuldscheine eines sehr hohen, aber nicht etwa in München residirenden Herrn sucht, welche auch unerklärliche Dinge erklärlich erscheinen lassen, könnten wir ihr in seiner nächsten Umgebung eine sichere Stelle bezeichnen, wo solche Scheine zu finden sind: in der Schattulle der alten, sehr reichen Fürstin von Bückeburg. — Die „alte Fürstin“ ist die Fürstin Hermine, die Mutter des Prinzen Adolf, der den Thron von Lippe nicht erlangen konnte.

Der behördliche Apparat wird, wie die Regierung bei der Berathung der Zuchthausvorlage durchblicken ließ, thatsächlich schon jetzt in Bewegung gesetzt, um einen Umschwung zu Gunsten der Vorlage herbeizuführen. Das Landrathsamt eines hannoverschen Kreises läßt, wie die „H. L. Z.“ erfährt, bereits Druckschriften (gelbe Hefte) zur Agitation für die zweite Plenarberathung der Vorlage vertheilen. Es ist schwer begreiflich, wie die Regierung angesichts der erdrückenden Mehrheit, mit der der Reichstag diese Vorlage abgelehnt hat, sich der Hoffnung hingeben kann, im Herbst bei dem Reichstage eine entgegenkommendere Haltung zu finden. Wenn diese Druckschriften nicht beweiskräftigeres Material enthalten, als die famose „Druckschrift“, so wird der Versuch, die Wählerschaft gegen die Abgeordneten mobil zu machen, ebenso wirkungslos verpuffen, wie die Drohung einiger reaktionären Blätter mit der Auflösung des Reichstags. Die bestehenden Bestimmungen des Strafgesetzes erweisen sich, wie tagtäglich neue Gerichtsurtheile erkennen lassen, thatsächlich als völlig ausreichend für die Verurtheilung von Vergehen gegen § 153 der Gewerbeordnung. Die Düsseldorfer Strafkammer hatte am 28. Juni über folgenden Streikfall zu urtheilen. In M. Gladbach hatten die Arbeiter der Firma Scheidt und Bachmann verabredet, zu streiken, wenn nicht die Zurücknahme der erfolgten Kündigung zweier Former erfolge. Dieser Abmachung hatte sich anfangs auch der Arbeiter Hermann D. angeschlossen, der indeß schon bald erklärte, daß er weiter arbeiten werde. Als nunmehr D. eines Abends die Fabrik verließ, trat der Former Joseph Z. auf ihn zu und sagte mit drohend erhobener Hand: „Du bist der Schönste, Du bekommst heute Abend noch Prügel!“ Auf Grund dieser Drohung hin war die Anklage erhoben worden und wurde Z. daraufhin zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wozu da noch eine Zuchthausvorlage?“

Um feste Ansiedlung von Arbeitern und kleinen Leuten auf dem Lande zu bewirken, hat sich in Berlin die „Deutsche Ansiedlungsgesellschaft“ gegründet, in deren Aufsichtsrath sich u. a. die Herren Ministerial-Direktor Thiel, Geheimrath Post, Landesökonomierath Nobbe und Professor Sering befinden. Die preußische Regierung hat der Gesellschaft bereits einige Domänen zur Parzellirung und Ansiedlung angewiesen.

Auf Samoa ist jetzt formell der Friede zwischen den Mataafa- und Malietoa-Leuten abgeschlossen. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Apia vom 28. Juni sind jetzt 3500 Gewehre, die unter die Malietoa-Leute vertheilten nicht mitgerechnet, eingeliefert worden. An Stelle des deutschen Kriegsschiffes „Falke“, das nach Sydney abgegangen ist, ist der „Cormoran“ hier eingetroffen. Die Mataafa-Häuptlinge und die Malietoa-Häuptlinge hatten an Bord des amerikanischen Kreuzers „Badger“ in Gegenwart des deutschen, des englischen und des amerikanischen Kommissars eine Zusammenkunft, in deren Verlauf sie sich die Hände reichten und Frieden schlossen. Zwischen Mataafa und Malietoa ist ebenfalls eine Zusammenkunft vereinbart, welcher die drei Kommissare beiwohnen werden. Die Reutermeldung schließt: Der Friede ist gesichert, beide Theile sind friedlich in ihre Dörfer zurückgekehrt und warten jetzt die Aktion der drei Mächte ab. Die Kommissare bereisen die Inseln, erklären den Eingeborenen ihre Beschlüsse und versöhnen dieselben. Dr. Solf übt das Amt des Präsidenten der Munizipalität aus und steht in gutem Einvernehmen mit den Eingeborenen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Los-von-Rom-Bewegung in Oestereich meldet die „Ostdeutsche Rundschau“ aus der Riesengebirgssommerfrische Hohenelbe, daß der dortige Bezirkshauptmann einem reichsdeutschen evangelischen Geistlichen, der im benachbarten Niederhof Sommeraufenthalt genommen hatte, wegen seines Verkehrs mit Deutschnationalen den Rath gegeben habe, möglichst rasch abzureisen, um einer Ausweisung zu entgehen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat nunmehr sämmtliche 17 Ausgleichsvorlagen angenommen. Die Verhandlung im Magnatenhaus soll am 17. Juli stattfinden.

Belgien.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ erhält aus Brüssel folgende Schilderung des Schlusses der belgischen Kammer: Im Verlauf der Sitzung sagte der Präsident zu, sämmtliche Anträge für das neue Wahlgesetz bis Donnerstag in Druck zu geben. Bis zu demselben Tage wird die Rechte ihre 10, die Linke 15 Mitglieder zur Spezialkommission namhaft machen. Die Linke richtete eine Proklamation an das belgische Volk, worin Festigkeit gelobt wird. Denn nur ihr habe man den Sieg zu verdanken. Ferner werden darin nochmals die Forderungen der Linken zusammengestellt: entweder Plebiszit oder Auflösung der Kammer oder Vertagung der Verhandlungen über das Wahlgesetz bis nach den allgemeinen Wahlen. Schließlich wird unverbrüchlich treues Zusammenhalten der Gruppen der Linken feierlichst versprochen.

Am Dienstag abend fand im vlämischen Theater eine Volksversammlung statt. Die Redner forderten die Bevölkerung auf, in der Agitation für das allgemeine Stimmrecht fortzufahren. Mehrere Bürgergardisten traten in den Saal und hielten den Gewehrkolben nach oben; einer derselben rief: „Wir erhielten 10 Patronen, das war zu viel, denn es sind nur

sieben Minister da." Nachts wurden von Unbekannten sämmtliche Fensterscheiben des dem Ministerpräsidenten in Anderlecht gehörigen Hauses eingeschlagen. Die Vorderfront des katholischen Schulinstituts St. Louis wurde nachts ein Meter hoch mit Blut angestrichen.

Frankreich.

Die Regierung hat, um vor Zwischenfällen während der nächsten Wochen, namentlich während der Verhandlungen des Dreyfusprozesses sicher zu sein, die Parlamentssession geschlossen. Am Dienstag legte der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau der Deputirtenkammer das Budget für 1900 vor. Unter dem Beifall der Linken und Widerspruch der Rechten verlas Waldeck-Rousseau sodann ein Dekret, durch welches die Session geschlossen wird. Nachdem der Schluß der Session in der französischen Kammer erklärt worden war, umringten die Progressisten und Radikalen die Ministerbank und riefen: „Es lebe die Republik!" Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau stimmte in den Ruf ein und fügte hinzu: „Ich hoffe Ihnen die Republik in gutem Zustande zu erhalten."

Dreyfus hat seinen Vertheidigern Bericht erstattet über die Behandlung, die er während seiner Gefangenschaft auf der Teufelsinsel hat erdulden müssen. Im September des Jahres 1896 war Dreyfus schwer fieberkrank. Da legte man ihn zwei Monate lang in Ketten, ohne daß ein Anlaß zu dieser Maßregel vorgelegen hätte. Es war dem Gefangenen streng verboten, mit den Wächtern zu sprechen, und er hatte sich stets an dieses Verbot gehalten. Er sagt, diese strenge Behandlung habe ihn gerettet, denn er glaubte, man wolle ihn tödten; er wiederholte sich daher fortwährend, er wolle widerstehen, er wolle nicht sterben. Der frühere Kolonialminister Lebon war es, der befohlen hatte, den Gefangenen in Ketten zu legen. Die Quälereien beschränkten sich nicht darauf. Mehrere Briefe, die Dreyfus an seinen Vertheidiger Demange geschrieben hat, sind nicht bestellt worden, ebenso sind Dreyfus zwei Monate lang die Briefe seiner Angehörigen vorenthalten worden, sodaß er sich von ihnen verlassen glaubte.

Dreyfus erhält den Besuch seiner Vertheidiger täglich zweimal. Auch seiner Gattin hat der Kriegsminister den täglichen Besuch im Gefängnis gestattet. Als die beiden Vertheidiger beim ersten Besuch Dreyfus über den Verlauf seiner Angelegenheit unterrichteten, hörte er wie stumpfsinnig zu und ließ seine Bewegung nur durch einige unartikulirte Laute erkennen. Er machte sich bei dem Vortrag Notizen. Auf die Frage: „Verstehen Sie gut?" antwortete Dreyfus: „Ich war sehr krank und litt oft an Blutandrang: Ich habe die Sonne von Cayenne erduldet, meine geistige Kraft und mein Gedächtnis haben viel gelitten, aber ich werde bald wieder hergestellt sein. Ihren Vortrag habe ich in allen Einzelheiten verfolgt." Den früheren Major Esterhazy kennt Dreyfus nicht, er erinnert sich nur schwach Henrys und Picquarts.

Frau Dreyfus dankte, dem „Petit Bleu" zufolge, dem Fürsten von Monaco für die Einladung, fügte jedoch hinzu, die Stunde sei noch nicht gekommen, eine so glückliche Perspektive ins Auge zu fassen.

François Coppée richtet im „Gaulois" an die Generale die dringende Bitte, vor dem Kriegsgericht in Rennes alles zu sagen, selbst auf die Gefahr hin, daß einer der Verräther denunzirt, die nationale Vertheidigung gefährdet oder gar ein Krieg heraufbeschworen werden sollte.

Spanien.

Die Regierung droht mit dem Staatsstreich, falls neue Ruhestörungen stattfinden sollten. „Wolffs Bureau" berichtet aus Madrid: „In ganz Spanien herrscht jetzt Ruhe. Die Regierung ist entschlossen, energisch zu handeln und, wenn es nöthig sein sollte, die konstitutionellen Garantien außer Kraft zu setzen."

Mit den beruhigenden offiziösen Nachrichten stehen die Privatmeldungen nicht im Einklang. Diese melden neue Tumulte aus Reus, Alikante, Barcelona und Villanubla. — Am Dienstag Abend zertrümmerte in Barcelona eine Anzahl halbwüchsiger Burschen die Fensterscheiben der Kirche Santa Matrona und der Jesuitenschule. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Gendarmerie trieb die Menge auseinander. Drei Polizeiagenten wurden verwundet. Wegen der herrschenden Panik blieben die Theater geschlossen. Im Laufe des Abends wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Südafrika.

In Transvaal sind in den letzten Tagen allerorten Volksversammlungen abgehalten worden, in denen Vorschläge bezüglich des Stimmrechts erörtert wurden. Ueberall wurde der Wunsch ausgesprochen, die Unabhängigkeit Transvaals geachtet zu sehen; dem Oranjefreistaat wurde gedankt für seine Sympathie und die Hilfe, die er angeboten habe. Man betrachtet eine friedliche Lösung als sehr wahrscheinlich.

Provinzielles.

Schwetz, 4. Juli. Gestern feierten die Kriegervereine des Kreises Schwetz ihr Verbandsfest in Sartowitz, verbunden mit dem Fahnenweihefeste des Kriegervereins Sartowitz. Das vom Wetter begünstigte Fest nahm einen durchaus würdigen, recht patriotischen Verlauf. Die Weiherede wurde vom Verbands-Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Dr. Eichbaum gehalten, worauf Herr Dr. Boldt, als Vorsitzender des Kriegervereins Sartowitz, die Fahne mit einer Dankrede übernahm und dem Fahnenträger übergab.

Graudenz, 5. Juli. In der Stadtverordnetensitzung am Dienstag wurden die wiedergewählten unbesoldeten Stadträthe, die Herren Mertins, Victorius und Ventzki in ihr Amt eingeführt. Die Versammlung genehmigte u. a., daß die zum Bau der Wasserleitung, der Realschule 2c. aufzunehmende Anleihe von 1300000 Mk. mit $3^1/_2$ bis 4 Prozent verzinst werde. Ferner wurden bewilligt: 4670 Mk. zur Beschaffung eines neuen Flammrohrkessels für den Schlachthof, 12736 Mk. für die Gasbeleuchtungsanlagen in der Culmer Vorstadt, 5586,45 Mk. für die Pflasterung des Fahrdammes in der Festungsstraße. Außerdem beschlossen sie die Anstellung eines Assistenzarztes am städtischen Krankenhause und wählten als Vertreter auf dem Westpreußischen Städtetage die Herren Stadtverordnetenvorsteher Mehrlein und stellvertretenden Vorsteher Kyser.

Marienwerder, 4. Juli. Ein vorzüglicher Durst ist am letzten Sonntage gelegentlich des Kreis-Krieger-Verbandsfestes im Schützenhause entwickelt worden. Von den, einschließlich der Frauen, etwa 3000 Personen zählenden Festtheilnehmern, unter ihnen mindestens 1000 ehemalige Soldaten, sind von Nachmittags $4^1/_2$ Uhr ab nicht weniger als 36, schreibe sechsunddreißig Tonnen bayrisch Bier getrunken worden. Der Schützen-Oekonom, der sich schon ganz gehörig vorgesehen zu haben glaubte, war zu verhältnißmäßig früher Stunde „blank" und mußte von anderweit Bier schaffen. Dabei hatte der langdauernde Gewitterregen viele Gäste frühzeitig vom Feste vertrieben. Was nebenbei an „Likören" verbraucht ist, darüber ist bisher nichts verrathen worden. Selbst die Urbayern dürften angesichts dieses Biergenusses einen gewissen Respekt vor den westpreußischen Biertrinkern bekommen.

Dirschau, 4. Juli. Zu der bereits gestern gemeldeten Bluttat des Arbeiters Stein im Schanklokal der Wittwe Höpffner in der Neustadt ist noch folgendes nachzutragen. Stein war am Tage vorher erst aus dem Zuchthause in Graudenz entlassen worden. Zugleich wurde von der Strafanstaltsverwaltung nach hier mitgetheilt, daß der Geisteszustand des St. kein normaler, deshalb seine Unterbringung in einer Irrenanstalt erforderlich sei. Das sollte denn auch geschehen. Stein kam am Montag gegen Mitternacht in das Schanklokal und trank dort Bier. Da er die Bezahlung verweigerte, suchte die Kellnerin Schill den unbequemen Gast zum Verlassen des Lokals zu veranlassen. Das setzte den St. derart in Wuth, daß er das Mädchen packte, niederwarf und furchtbar mißhandelte. St. soll noch heute in die Irrenanstalt zu Neustadt überführt werden.

Aus dem Kreise Dt.-Krone, 3. Juli. Der Lehrer Hasse in Kattun, welcher in dem Verdachte steht, sich an Schulkindern eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht zu haben, ist in der vergangenen Nacht mit seiner Familie flüchtig geworden.

Löbau, 2. Juli. Die hiesige Bank Ludowy e. G. m. b. H. hat die ehemalige Braatz'sche Brauerei käuflich erworben. Käuferin beabsichtigt, dort ein großes Hotel einzurichten, das namentlich den Polen als Versammlungsort dienen soll.

Dt. Eylau, 4. Juli. Infolge der Kasernenbauten und verschiedener industrieller Anlagen sowie vieler Privatbauten macht sich hier ein großer Bauhandwerker- und Arbeitermangel bemerkbar. Viele Maurer sind bis aus Berlin hierher gekommen, da sie hier pro Stunde bis 65 Pf. Arbeitslohn erhalten, während in Berlin nach dem kürzlich abgeschlossenen Vergleich gegenwärtig nur $62^1/_2$ Pfg. gezahlt werden. Am Kasernenbau allein arbeiten nahezu 300 Personen.

Königsberg, 4. Juli. Die Palmnicker Bernsteinwerke sind mit dem 1. Juli nun thatsächlich in den Besitz des preußischen Staates übergegangen. Mit der Leitung des ganzen Betriebes sowie des Handelsgeschäfts ist Herr Oberbergrath Hueck in Königsberg betraut, während der technische Betrieb einstweilen von Herrn Bergassessor Wonneberg in Palmnicken geleitet wird; er ist der unmittelbare Vorgesetzte des Betriebs- und Arbeitspersonals, dessen Verhältnisse vor der Hand keiner Aenderung unterworfen worden sind. In die bestehenden Anstellungsverträge ist der Staat eingetreten, der in dem Betrieb der Gruben und Fabriken sowie des Handelsgeschäfts keine Unterbrechung hat eintreten lassen. Ob und inwieweit Aenderungen in Aussicht stehen, läßt sich vor der Hand noch nicht absehen.

Insterburg, 4. Juli. Der Knecht Wilhelm Daniel aus Gr.-Niebudszen erschien am 23. April d. Js. im Kruge zu Sanchoppen, betrat das Herrenzimmer und gerieth hier, nachdem er ohne Anlaß die Lampe ausgelöscht hatte, mit dem Fleischermeister Schmidtke in Streit. Er schlug diesen mit einem Stock über den Kopf und warf ihn zu Boden. Er steckte dann den Mittelfinger der linken Hand des unter ihm liegenden S. in seinen Mund und nagte das erste Glied buchstäblich ab. Als er dann mit Gewalt aus dem Gasthause entfernt worden war, bombardirte er es mit Steinen. Die hiesige Strafkammer verurtheilte ihn zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängniß und zu einer Woche Haft.

Aus Littauen, 2. Juli. Im Besitze eines heute schon sehr seltenen Buches befindet sich der Gutsbesitzer Herr W. zu Sch. Es ist der sogenannte „Schaidtberger", ein Gebet- und Andachtsbuch und ein Lehrbuch der Glaubens- und Sittenlehre. Von einem Bergmann, dem Salzburger Joseph Schaidtberger, im Jahre 1685 auf Kosten mehrerer evangelischer Kaufleute zu Augsburg herausgegeben, hat der Schaidtberger den größten Antheil an der Salzburger Bewegung gehabt, die schließlich zu der umfangreichen Auswanderung im Jahre 1732 führte. Die Päpstlichen waren daher auch ganz besonders hinter diesem Buche her und es ist zu Tausenden beschlagnahmt und verbrannt worden. Auch das vorliegende Exemplar ist nach einer Familienüberlieferung bereits dem Feuer übergeben gewesen, aber wie durch ein Wunder zum größten Theil erhalten geblieben. An ein Jahrhundert ist der in kräftiger, der Lutherschen ähnlicher Sprache abgefaßte Schaidtberger das Hauptandachtsbuch der eingewanderten Salzburger gewesen. Denn trotz aller Verfolgung war es vielen Familien doch gelungen, das ihnen theure Buch bis in die weite Fremde mitzubringen und auf Kinder und Kindeskinder zu vererben.

Posen, 4. Juli. Der Senior der polnisch-katholischen Geistlichkeit der Provinz, Pfarrer Gieburowski in Brody, ist gestern im Alter von 93 Jahren gestorben.

Lokales.

Thorn, den 6. Juli.

— **Zur Besichtigung des Ulanen-Regiments von Schmidt,** welche heute Vormittag auf dem Lissomitzer Exerzierplatze stattgefunden hat, ist gestern der kommandirende General des XVII. Armee-Korps, Exzellenz von Lentze, der Kommandeur der 35. Division, Generalleutnant von Wallmüller Exzellenz und der Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade, Herr Generalmajor von Rabe hier eingetroffen.

— **Herr Generalleutnant v. Amann,** der neue Gouverneur von Thorn, ist hier eingetroffen und hat sich gestern bei einer großen Parole-Ausgabe auf dem Hofe der Wilhelmskaserne den Offizierkorps, Sanitätsoffizieren und Beamten der Militärverwaltung vorgestellt.

— **Militärische Personalien.** Eben, Major in der II. Ingenieur-Inspektion und Ingenieur-Offizier vom Platz in Thorn, zum Oberstleutnant befördert; von Fiedler, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment von der Marwitz, zur südafrikanischen Schutztruppe übergetreten.

— **Ordensverleihungen.** Dem Obersten a. D. Oelrichs zu Berlin, bisher Kommandeur des Ulanen-Regiments Nr. 4, und dem Domherrn und Generalvicar Dr. Lüdtke zu Pelplin ist der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— **Herr Hauptmann a. D. Krüger,** Bahn-Assistent, Vorsitzender des Podgorzer Kriegervereins, ist zum 1. August pensionirt worden. Herr K. siedelt nach Berlin über.

— **Bischofs-Konsekration.** Wegen andauernder Kränklichkeit kann der Herr Erzbischof von Posen die Konsekration des Bischofs Dr. Rosentreter am nächsten Sonntage nicht vollziehen. Der Bischof von Ermland, Herr Dr. Thiel, wird es an seine Stelle thun. Die Feier, zu welcher im „Hotel Pelplin" ein großes Konzert stattfindet, beginnt am 9. Juli, Vormittags $9^1/_2$ Uhr. Nach dem Konzert ist vom „Hotel Pelplin" aus ein Fackelzug nach dem bischöflichen Palais geplant.

— **Petitionen.** Die Petitionskommission hat dem Abgeordnetenhause für nachstehende Bittschriften Uebergang zur Tagesordnung empfohlen: Kosetzki und Genossen, Hilfsbremser, Hilfsrangiermeister 2c. zu Dirschau um etatsmäßige Anstellung oder Gewährung einer angemessenen Altersversorgung; der Geschwister Wojewodka-Pelplin um Entschädigung für den Ausfall ihrer Hypothek bei der Zwangsversteigerung einer durch Hochwasser beschädigten Besitzung; des früheren Lehrers H. Nootz-Königsberg um Bewilligung einer Pension; des Schuhmachermeisters Hennig und Gen. zu Elbing und Paul Kurowsky und Gen. zu Marienburg um Abänderung der Vorschriften über die Form der elterlichen Erklärung über die religiöse Erziehung der Kinder aus Mischehen. Als nicht geeignet zur Erörterung im Plenum sind folgende Bittschriften erachtet worden: des Johann Jankowski, Saworry (Kr. Karthaus), um pachtweise Ueberlassung eines forstfiskalischen Ackerstückes; des Aug. Zernechel, Unternehmer in Danzig: Beschwerde in einer Prozeßsache; des Hilfsbremsers **Zwolinski in Thorn** Nachzahlung von Gebührnissen.

— **Krankhaft veranlagte Töchter gebildeter Stände,** die durch Nervosität, Hysterie und sonstige Störungen innerhalb der Familie nicht zu ihrem Recht kommen und zugleich für die übrigen Familienmitglieder eine Last sind, haben bisher eine geeignete Unterkunft nicht gefunden. Töchterpensionate sind selbstverständlich nicht der rechte Platz, Nervenheilanstalten und zumal Irrenanstalten sind es ebensowenig, und Erziehungsanstalten für minderwerthige und schwachsinnige Kinder entsprechen dem Bedürfnis dieser Altersstufe nicht mehr. So ist es nicht auffällig, daß an den Ev. Diakonieverein, von dessen Schwestern eine verhältnismäßig große Zahl in der Heilerziehung und in der psychischen Krankenpflege thätig ist, wiederholt die Anregung gelangte, diesem Bedürfniß abzuhelfen. Das soll nunmehr geschehen, indem der genannte Verein (Direktor: Professor Dr. Zimmer in Berlin-Zehlendorf), der schon auf anderen Gebieten der „Diakonie an der Frauenwelt" mit Erfolg neue Wege eingeschlagen hat, den ersten Versuch einer „Heilerziehungsanstalt für krankhaft veranlagte Töchter gebildeter Stände" macht. Die Anstalt soll am 1. Oktober d. Js. am Sitze des Vereins in Berlin-Zehlendorf eröffnet werden.

— **Das Verbot einer polnischen Zeitung in Deutschland** wird im „Reichsanz." verkündet. In Vertretung des Reichskanzlers hat Graf Posadowsky verfügt: „Nachdem durch rechtskräftige Urtheile des königlichen Landgerichts zu Posen vom 13. März und 24. Mai d. J. gegen die in Krakau erscheinende Zeitung „Nowa Reforma" binnen Jahresfrist zweimal eine Verurtheilung auf Grund der §§ 41 und 42 des Strafgesetzbuchs erfolgt ist, wird auf Grund des § 14 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 die fernere Verbreitung dieser Druckschrift auf die Dauer von zwei Jahren hierdurch verboten."

— **In Packetsendungen nach Rußland** dürfen nur offene Briefe oder Zettel, nicht aber geschlossene Briefe beigelegt sein. Falls bei der Zollbesichtigung geschlossene Briefe vorgefunden werden, werden sie nach einer neuerdings ergangenen Verfügung geöffnet und durchgesehen und besonders an den Adressaten befördert, da er eine Strafgebühr von einem Rubel für jedes Lot des Briefgewichts zu entrichten hat.

— **Die Norddeutsche Holzberufsgenossenschaft, Sektion 1,** hielt am Montag in Danzig eine Versammlung unter dem Vorsitze des Herrn Stadtrath Claassen ab. Nach dem Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1898 bestand die Sektion am Schlusse des Berichtsjahres aus 1041 Betrieben mit 14698 versicherten Personen. Die Sektion hat für 1898 191898 Mark Unfallentschädigung ausgezahlt. Die Sektionsversammlung bewilligte für Verwaltungskosten im Jahre 1898 insgesammt 8765 Mk., verausgabt wurden 8708,10 Mark. Die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Stadtrath Adolph Claassen und stellvertretender Vorsitzender Emil Berenz-Danzig wurden wieder-, als erster Ersatzmann Herr Ph. Albrecht in Firma Ph. Jb. Albrecht und Co. und als zweiter Ersatzmann Herr Georg Apreck-Danzig neugewählt. Zum ersten Schiedsgerichtsbeisitzer wurde Herr Edmund Reimann-Danzig und zu ersten Stellvertretern desselben die Herren Bernhard Schönicke und Max Domanski gewählt. Nachdem für die Rechnungslegung für 1898 Entlastung ertheilt worden war, wurde der Etat für 1900 in Einnahme und Ausgabe auf 9400 Mk. festgesetzt. Unter den Vertrauensmännern ist nur eine kleine Abänderung vorgekommen.

— **Der deutsche Eisenbahnverkehrs-Verband** hielt am Mittwoch in Danzig seine 29. Jahresversammlung ab. Anwesend waren Vertreter aus Danzig, Berlin, Königsberg, Posen, Altona, München, Freiburg, Frankfurt a. M., Lübeck, Köln, Blankenburg a. H., Karlsruhe, Oldenburg, Elberfeld, Kassel, Essen, Stuttgart, Dresden, Bromberg, Braunschweig, Saarbrücken, ferner Herr Dr. Bake aus Utrecht. U. A. war Herr Eisenbahnpräsident Thomé-Danzig, der Begründer des Verbandes, ferner Oberfinanzrath Donath-Dresden und Finanzrath Blanz-Stuttgart erschienen. Zu Ehren der Delegirten fand am Dienstag Abend im „Danziger Hof" ein Begrüßungsabend statt, worauf sich die Herren nach dem Artushof begaben. Die Verhandlungen, welche nicht öffentlich geführt wurden, erstreckten sich fast ausschließlich auf technische und praktische Verkehrs- und Tariffragen. Die Ergebnisse der Verhandlungen werden später amtlich bekannt gegeben werden. Nach der Sitzung fand ein Festmahl statt. Nachmittags erfolgte eine Fahrt nach Zoppot. Am Donnerstag Vormittag sollen die Verhandlungen fortgesetzt und beendet werden, worauf eine Fahrt nach Marienburg unternommen wird.

— **Die Thorner Kredit-Gesellschaft G. Prowe und Komp.** hat in den ersten sechs Monaten d. J. 1597 Wechsel im Betrage von 1822550 M. angekauft und noch 400118 M. im Bestande, sodaß 1422432 Mark eingegangen oder weiter begeben sind. Gegen Unterpfand wurden 129910 M. ausgeliehen und 63310 M. zurückgezahlt. — Auf Zinsen-Konto wurden 30980 M. vereinnahmt und 11276 M. verausgabt. — Auf Effekten-Konto wurden nur 46602 M. umgesetzt. — Auf Depositen-Konto wurden 464680 M. zu jederzeit kündbar oder nach dreimonatlicher Kündigung eingezahlt. — In dem Lewin'schen Prozesse ist in Marienwerder vom Oberlandesgericht Termin auf den 27. Oktober d. J. angesetzt.

— **Viktoria-Theater.** Aus dem Theaterbureau wird uns mitgetheilt: Freitag gelangt das prächtige Lustspiel „Tilli" von Francis Stahl zur Aufführung. Das reizende Lustspiel wurde mit größtem Erfolge am Berliner Hoftheater gegeben und ward im Fluge Repertoirstück sämmtlicher besseren Bühnen. Das Lustspiel enthält vorzügliche Rollen und bietet namentlich der „Naiven" (Tilli) Gelegenheit ihr Talent im besten Lichte zu zeigen. Am Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Die Nachmittagsvorstellung wird zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen gegeben.

— Für das am Sonntag den 9. Juli d. Js. zu veranstaltenden 2. **Radwettfahren** von Radfahrerverein „Pfeil" findet außer den 6 Läufen noch ein **Verfolgungs-Rennen über 5000 Meter** zwischen dem Sieger des Hauptfahrens und Rennmotoren statt. Da sich auch viele Motorfahrräder als Schrittmacher betheiligen werden, so werden für dieses mal die Rennen sich sehr interessant gestalten, da diese Fahrzeuge bei hiesigen Rennen noch nicht im Gebrauch waren. — Außerdem sind bis jetzt, obgleich der Nennungsschluß noch bis Donnerstag verlängert ist, über 20 Nennungen eingegangen. Darunter sind sehr bedeutende Fahrer (Lutze-Adlershof, Szenbzick und Krüger-Stettin, Liebrecht und Bartlock-Breslau, Hinz und Reim-Bromberg, Sand-Königsberg u. a. m.) Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet, wie bekannt, im Zigarrengeschäft von Duszynski-Breitestr. statt. Alles Nähere ist aus den Plakaten und Rennprogramms ersichtlich. Die Korsopreise sind in der Gold und Silberwaarenhandlung von P. Hartmann zur Schau gestellt.

— Die Fleischermeisterinnung hielt gestern Nachmittag 4 Uhr auf der Herberge Quartal ab. Es wurden drei ausgelernte Lehrlinge freigesprochen und zwei Lehrlinge eingeschrieben. Die Quartalsbeiträge wurden von 50 Pf. auf 1 Mark erhöht. Es wurde die in Hannöversch-Minden angefertigte neue Gewerksfahne besichtigt und die Ausführung derselben fand allgemeinen Beifall. Die Einweihung derselben soll am 30. Juli im Schützenhause im Beisein geladener Gäste stattfinden. Die Fahne kostet 400 M.

— Ein Unfall ereignete sich heute Vormittag gegen 11 Uhr vor dem Schützengarten in Mocker. Ein einspänniges Fuhrwerk kam von der Ulanenvorstellung zurück und wurde an genannter Stelle bei einer zu schnellen Seitenwendung des Wagens umgestürzt; die Insassen, ein Herr und 3 Damen, flogen in weitem Bogen zur Erde, der Herr blieb bewußtlos liegen. — Ein vorüberkommender Radfahrer fuhr sofort zu Dr. Goldmann und stellte diesem sein Rad zur Verfügung. Der Arzt konstatirte bei dem Herrn am Schulterblatt und am Bein starke Quetschungen, und brachte den Verletzten wieder zum Bewußtsein.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern in der Kiesgrube zu Seyde. Eine Lokomotive versank in dem stark vom Regen aufgeweichten Boden, wobei der Führer schwer verletzt wurde, so daß seine Ueberführung nach der Klinik erforderlich wurde. Der Zustand des Verunglückten soll sehr bedenklich sein.

— Wasserstand der Weichsel bei Warschau am 5. Juli 2,06 Meter, am 6. Juli 2,26 Mtr., bei Chwalowice gestern 2,40 heute 2,92.

h **Mocker**, 4. Juli. In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. wurden dem Kaufmann J. Müller in der Lindenstraße aus seinem Blumengarten eine Menge Blumen mit Wurzeln ausgerissen und entwendet. Es stellte sich nun heraus, daß die Arbeiter Jubszynski, Josef Szimanski und Krasczinski den Diebstahl verübt hatten. Die Untersuchung gegen die halbwüchsigen Burschen ist eingeleitet. — Heute Nachmittag mißhandelte der Schuhmacher Max Zudnick seine Ehefrau auf unmenschliche Weise, bedrohte dieselbe mit Todtschlag und vergriff sich dann an seinen beiden zwei Jahre und elf Monate alten Kindern. Da die Ehefrau das Leben der Kinder in Gefahr sah, meldete sie den Vorfall auf der hiesigen Polizei. Dem hinzukommenden Polizeibeamten widersetzte sich Zudnick und bedrohte denselben. Erst als der Reviergendarm J. erschien, gelang es, den sich heftig widersetzenden Z. zu fesseln und abzuführen. — Die bereits bestraften Gebrüder Przygodzinski entrissen heute Vormittag in der Bergstraße einem sechsjährigen Mädchen ein Portemonnaie mit 2,70 M. und ergriffen die Flucht. Bei einer Haussuchung in der Wohnung des Przygodzinski fand sich das Geld unter einem Balken auf dem Boden.

Podgorz, 5. Juli. Die Rechnung der Gemeinde Gr. Nessau ist in Einnahme auf 3713,05 M., in Ausgabe auf 2873,35 M. und im Bestande auf 839,70 M. festgestellt worden. — Dem Knecht Gustav M., bei Herrn Kaufmann R. Meyer im Dienst, fiel gestern beim Abladen vom Wagen ein Faß mit Syrup auf den Fuß, wobei M. einen doppelten Bruch des Fußes davontrug. Der Verunglückte ist nach dem Diakonissenhaus in Thorn geschafft worden.

Culmsee, 5. Juli. Herr Kaufmann Lindemann von hier hat am 4. d. Mts. das Gasthofsgrundstück des Herrn Kaufmanns Bernhard Asfahl für 100 000 Mark käuflich erworben.

Kleine Chronik.

Allerunterthänigst. Der „Frankf. Ztg." wird geschrieben: Die Denkweise großer oder wenigstens lauter Kreise in unserm Vaterlande wird durch die Floskeln, deren sie sich bei Erwähnung gekrönter Häupter zu bedienen pflegen, nicht übel charakterisirt. Der Gebrauch byzantinisch-devoter Redewendungen macht immer größere Fortschritte; wer weiß, ob die Zeit noch allzuferne ist, wo eifrige Staatsanwälte es — etwa unter Zuhilfenahme des dolus eventualis — als eine Majestätsbeleidigung qualifiziren werden, wenn einer noch geradeweg vom „Kaiser" oder „König" spricht. Nicht leicht zu überbieten in jener Hinsicht dürfte aber doch eine Reihe von Sätzen sein, die sich dieser Tage der Herr Bankdirektor Freiherr von Pechmann in seiner Festrede bei der Einweihung des vom Münchener Bismarckverein errichteten Bismarckthurms am Starnberger See geleistet hat. Hier zwei Proben, die dem Festbericht der „Allgemeinen Zeitung" entnommen sind. „Ich sehe . . . an der Spitze aller Erschienenen aber Seine Exzellenz den Herrn Staatsminister des königlichen Hauses und des Aeußern, höchstwelchen Seine königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, der allergnädigste Schirmherr unseres Vereins, mit Allerhöchst seiner Vertretung allerhuldvollst zu beauftragen geruht haben." . . . „Und wenn ich hiervon spreche, so gedenke ich an erster Stelle allerunterthänigst des erhabenen Herrn, unseres in Ehrfurcht geliebten Landesvaters. Im Namen des Bismarckvereins darf ich Ew. Exzellenz ehrerbietigst gehorsamst bitten, Seiner königlichen Hoheit den allerunterthänigsten Ausdruck unseres allerehrfurchtsvollsten Dankes zu Füßen legen zu wollen."

* Der Wittwe des Herrenhausmitgliedes Grafen Pückler-Burghauß hat der Kaiser aus Travemünde ein Beileidstelegramm gesandt, in dem es heißt: „Ich habe an dem Verstorbenen einen wahrhaft königstreuen Diener verloren, dessen Treue auch gegen meine Vorfahren unvergessen bleiben wird. Mit mir trauert ganz Schlesien, dem der Entschlafene seine besten Kräfte so lange geweiht hat. Friede seiner Asche.

* Beschlagnahmt wurden am Dienstag der „Nat.-Ztg." zufolge in Berliner Buchhandlungen unter anderen Schriften auch Emile Zolas Werke: „L'argent", „Le Débâcle" und „Docteur Pascal". Man darf darauf gespannt sein, wie eine solche Maßregel begründet wird, da die erwähnten Romane bereits in den Jahren 1891 bis 1893 erschienen sind.

* Acetylen. Auf der deutschen Acetylenfachausstellung zu Stuttgart-Cannstadt wurde die deutsche Acetylengas-Gesellschaft m. b. H. Tempelhof-Berlin mit der Goldenen Medaille nebst Diplom ausgezeichnet.

* An Vergiftung durch verdorbene Wurst ist am Sonntag, wie der „Pfälzischen Presse" aus St. Ingbert gemeldet wird, der dortige Bürgermeister Heinrich gestorben. Auch die Frau und ein Sohn des Bürgermeisters sind schwer erkrankt, jedoch außer Lebensgefahr. Im Ganzen sind 19 Familien mit über 50 Köpfen als infolge Wurstvergiftung erkrankt polizeilich gemeldet.

* Der internationale Frauenkongreß in London hat in seiner Dauer von Montag den 26. Juni bis Dienstag den 4. Juli in den verschiedensten Sitzungen über alles das verhandelt, was nur irgendwie in den Bereich der Frauenfrage gehört. Es waren fünf große Sonderabtheilungen gebildet, die 1. die Erziehungsfrage, 2. die Frage der Frauenberufe, 3. gesetzgeberische und gewerbliche Fragen, 4. politische und 5. soziale Fragen erörterten. Ueber diese Gegenstände wurden meist von den Damen, die den verschiedensten Ländern Europas und Amerikas angehören, im ganzen mehr als 200 Vorträge mit daran sich knüpfenden Diskussionen gehalten, die ein klares Bild über das Wirken und Wollen der Frauen von diesseits und jenseits des Ozeans entrollten. Nebenher vereinigten sich die Mitglieder des Kongresses bei den von dem International Council gebotenen Unterhaltungen, als da waren: Empfang beim Herzog und der Herzogin von Sutherland, bei Lady Battersea und bei der Gräfin Aberdeen. Außerdem fanden Gartengesellschaften statt bei dem Lord Bischof von London und Frau Creighton, bei Lady Rothschild und Frau Leopold von Rothschild. Von hervorragenden Frauen, die sich aus Deutschland bei dem Kongreß betheiligten und, die theils Vorträge selbst hielten oder solche verlesen ließen, waren Frau Anna Simson, Bieber-Böhm, Marie Stritt, Dr. Käthe Schirmacher, Hedwig Heyl, Lina Morgenstern, Dr. Tiburtius, Fräulein von Milde, Frau Cauer, Anita Augspurg u. a. m.

* Der Stadtbaumeister Schönherr wurde von der Oppelner Strafkammer zu anderthalb Jahren Gefängnis verurtheilt, weil er durch ungehörige Belastung des Hängegerüstes beim Neubau der höheren Töchterschule in Breslau den Einsturz des Gerüstes und den Tod von vier Menschen herbeigeführt hatte.

* Wegen Brandstiftung verurtheilte die Lübecker Strafkammer den 13jährigen Schulknaben Hans Heick, der in Gemeinschaft mit seinem noch nicht strafmündigen Bruder am 31. Mai d. J. den Brand des beim Lübecker Bahnzollschuppens liegenden Petroleumlagers verursacht hatte, wobei 141 Fässer voll Petroleum im Werte von mehreren Tausend Mark vernichtet wurden, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu zwei Wochen Gefängnis.

* Ein Legat von 200 Millionen Frcs. ist von dem Baron und der Baronin Hirsch den Juden in Palästina vermacht worden mit der Bestimmung, dessen jährliche Zinsen von 6 Mill. zur Unterstützung der Juden und kolonisatorischen Zwecken zu verwenden. Von den diesjährigen 6 Millionen ist ein erheblicher Theil an die Juden in Jaffa gefallen und es wurde sofort ein Grundstück am Meeresstrand — am nördlichen Ende von Jaffa gelegen — erworben, auf welchem nun ein jüdisches Krankenhaus errichtet wird. Ein anderer Theil der Legatszinsen soll für kolonisatorische Zwecke verwendet werden.

* Der Schönheitstempel auf der Ausstellung. Man schreibt aus Paris: Von den Projekten, die dem Generalkommissar der Ausstellung, Herrn Picart, noch vorliegen, verdient das eines Schönheitstempels besonders hervorgehoben zu werden, um so mehr, da seine Annahme gesichert erscheint. Die Form und der Umfang dieses Gebäudes sind noch nicht festgestellt, jedenfalls soll es aber sehr ausgedehnt werden. Es soll eine große Rotunde, ferner Teiche, Rasenflächen und Höhlen enthalten. Ein Schwarm schöner junger Mädchen wird in klassischen Kostümen die liebenswürdigen Göttinnen des Olymps verkörpern. Im Hintergrunde einer Grotte wird man die Aphrodite Aradymonte den Wellen entsteigen sehen; vor einem dichten Gebüsch wird Artemis mit ihrem Silberbogen, von einem Schwarme geräuschvoller Nymphen begleitet, vorüberhuschen. Vielleicht wird man sich auch dazu verstehen, gewagtere Scenen aus der Mythologie, wenn es die Zensur gestattet, zur Darstellung zu bringen.

* Eine schnurrige Kur, um seinen Rheumatismus los zu werden, wendete der Waldwärter R. in Falkenberg (Oberschlesien) an. Als Radikalmittel war ihm gerathen worden, sich in einen Ameisenhaufen zu setzen. Er trank sich vorher ordentlich Muth an, setzte seine Pfeife in Dampf, suchte sich einen recht großen Ameisenhaufen und ließ die kleinen Hygieniker nun ihre Heilungsprozedur beginnen. Während diese tüchtig bei der Arbeit waren, schlief R. ein, und die Lippen ließen die Tabakspfeife sanft zu Boden gleiten. Die trockenen Waldnadeln aber fingen Feuer, welche auch des ahnungslos Schlummernden Kleider ergriffen. Die Schmerzen erst brachten ihn zum Bewußtsein. Spaziergänger fanden ihn mit Brandwunden bedeckt vor und veranlaßten seine Ueberführung ins Krankenhaus.

* Tollkühner Ozeansegler. Wie aus Newyork berichtet wird, verließ dieser Tage der durch seine in einem kleinen Segelboot ausgeführten Ozeanfahrten bekannt gewordene Kapitän Andrews wieder einmal die heimatliche Küste, um sich in seiner kaum zwölf Fuß langen und drei Fuß breiten Nußschale nach Europa zu begeben. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich am Strande des Seebades Atlantic City eingefunden, von wo die Abreise mit seinem einzigen Passagier erfolgte. Miß Belle Shana, eine ebenfalls sensationslüsterne, junge Amerikanerin, hatte sich anfangs entschlossen, den Kapitän zu begleiten; im letzten Moment schreckte sie jedoch vor der gewagten Spazierfahrt zu Zweien über das Weltmeer zurück. Andrews will bei Tage schlafen und während der Nacht sein Schiffchen lenken. Er hofft in 40 Tagen die Azoren zu erreichen und gegen Ende September an der Küste Frankreichs zu landen.

* Aus Serenissimi Jugendzeit. Bereits als sechzehnjähriger Prinz war Serenissimus berühmt wegen seiner Leutseligkeit und hervorragenden Befähigung, stets passende, freundliche Worte in der Unterhaltung zu finden. Bei einem Hofball, dem ersten, den er besuchen durfte, wurde ihm ein älterer, verdienter Stabsoffizier vorgestellt: „Aeh, freut mich sehr! Aeh, sind Sie schon lange beim Militär, wenn ich fragen darf?" „Fünfundzwanzig Jahre, Durchlaucht?" „Aeh, sehr schön! Na, da werden Sie ja jetzt bald, äh, pensioniert werden!"

Neueste Nachrichten.

Kopervik, 5. Juli. Heute Nachmittag um 2 Uhr 40 Min. ist nach einer ruhigen Fahrt die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord soeben bei Kap Skudenäs in den Bereich der norwegischen Inseln gelangt. Die Ankunft in Bergen wird voraussichtlich heute Abend erfolgen. Das Wetter war wolkig und zeigte Neigung zu Regen. An Bord ist alles wohl.

Paris, 5. Juli. Der Direktor des „Siècle" Guyot, der vor Kurzem in einem offenen Schreiben an Chamberlain zur Lösung der Transvaalfrage den Vorschlag machte, daß die Bergwerksgegenden einer Art Föderation bilden und gegen Bezahlung einer Entschädigung ihre administrative Selbstständigkeit erhalten sollten, erhielt von Chamberlain ein Schreiben, in welchem dieser erklärt, daß er einen derartigen Vorschlag bereits im Jahre 1896 dem Präsidenten Krüger unterbreitet und anläßlich der Blomfonteiner Konferenz erneuert habe. Leider habe Krüger diese gütliche Lösung zweimal zurückgewiesen. Das beweise, daß es sich bei den Boeren keineswegs um die Unabhängigkeit handle, sondern um das Recht, die Ausländer zu unterdrücken und auszubeuten.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: P. Geschke, Kahn mit Kleie, von Warschau nach Thorn; P. Wessalowski, Kahn mit Kleie, von Warschau nach Thorn; A. Roy, Kahn mit 1250 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; C. Fröschke, Kahn mit 1250 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; E. Dahmer, Galler mit 12000 Ziegeln, von Zlotterie nach Thorn; Ristau, Galler mit 9500 Ziegeln, von Zlotterie nach Thorn; R. Wutkowski, Kahn mit 3350 Zentner Getreide, von Plock nach Danzig; J. Kurek, Kahn mit 2500 Zentner Getreide, von Plock nach Danzig; R. Woltersdorf, Kahn mit 2000 Zentner Gütern, von Danzig nach Warschau; W. Lehmann, Kahn mit 3250 Zentner Thonerde, von Halle nach Wloclaweck; O. Strauch, Kahn mit 3250 Zentner Thonerde, von Halle nach Wloclaweck. — Löß, 5 Traften Schwellen und Balken, von Rußland nach Schulitz; Kanarek, 2 Traften Rundholz, von Rußland nach Schulitz; Zucker, 2 Traften Rundholz, von Rußland nach Schulitz; Birnbaum, 2 Traften Rundholz, von Rußland nach Schulitz. — Wasserstand: 1,44 Meter. — Windrichtung: NO.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 6. Juli Fonds: schwach.		5. Juli.
Russische Banknoten	217,00	216,00
Warschau 8 Tage	fehlt	fehlt
Oesterr. Banknoten	169,70	169,70
Preuß. Konsols 3 pCt.	90,30	90,25
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	100,20	100,10
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	99,70	99,70
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,30	90,40
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	99,75	99,90
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	86,60	86,50
do. " $3^1/_2$ pCt. do.	97,40	97,20
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	97,40	97,40
" " 4 pCt.	102,20	102,00
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	100,25	100,30
Türk. Anl. C.	27,05	27,10
Italien. Rente 4 pCt.	94,60	94,75
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	91,00	91,00
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	196,10	197,10
Harpener Bergw.-Akt.	198,25	201,00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,80	127,00
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt	$80^3/_8$	fehlt
Spiritus: Loko m. 50 M. St	fehlt	fehlt
" " " 70 M. St.	41,50	41,40

Wechsel-Diskont $4^1/_2$ pCt., Lombard-Zinsfuß $5^1/_2$ pCt.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 6 Juli.

Loco cont. 70er	42,50 Bf.,	41,30 Gd.	—,— bez.
Juli	42,00 "	41,00 "	—,— "
Aug.	42,50 "	41,00 "	—,— "

Städtischer Vieh- und Pferdemarkt.

Thorn, 6. Juli 1899.

Aufgetrieben waren 224 Pferde, 42 Schlachtschweine und 389 Ferkel; für bessere Schweine wurden 33 bis 34 M., für geringere 31—32 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse vom 5. Juli.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch bunt 740 Gr. 157 M, inländisch roth 745 Gr. 158 M.

Roggen: inländisch grobkörnig 691—720 Gr. $143^1/_2$ bis 144 M.
transito grobkörnig 697—714 Gr. 109—$109^1/_2$ M.

Hafer: inländischer 132 M.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 4,25 M, Roggen- 4,20—4,40 M.

Nachruf!

Wiederum hat der Verein der Buchdruckereibesitzer Ost- und Westpreussens den Tod eines hochgeschätzten Mitgliedes zu beklagen. Nachdem sich vor Kurzem erst die Erde über die irdische Hülle des Kollegen **Dombrowski-Thorn** geschlossen, ist am 2. Juli der frühere Buchdruckereibesitzer, Stadtältester

Herr Moritz Schirmer

in Thorn im Alter von 76 Jahren verschieden. Der Verstorbene hat, ausgestattet mit reichen Gaben des Geistes und des Herzens, jederzeit alle Bemühungen um Förderung der Zwecke unseres Vereins durch warme Unterstützung zu würdigen gewusst. Ein ehrenvolles Gedenken wird ihm von der Kollegenschaft in Danbarkeit bewahrt bleiben.

Der Verein der Buchdruckereibesitzer Ost- und Westpreussens.

A. Broschek - Graudenz. E. Harich - Allenstein. R. Weberstädt - Pr. Holland.

Millionen Menschen trinken Kaiser's Kaffee.

Die Mischungen von **Kaiser's Kaffee** sind in Folge langjähriger Erfahrung erprobt, wodurch sich Kaiser's Kaffee einer so **großen** Beliebtheit erfreut.

Kaiser's Kaffee wird direkt aus den Produktionsländern importirt und ohne Zwischenhandel an die Konsumenten abgegeben.

* * * * * * *

Nur zu haben in

Kaiser's Kaffeegeschäft

G. m. b. H.

Breitestr. 12. Thorn. Breitestr. 12.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Hiermit die ergebenste Anzeige, dass ich das von meinem verstorbenen Manne **Emil Schumann** übernommene

Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft

am heutigen Tage dem Kaufmann Herrn

Max Kopczynski

käuflich überlassen habe.

Ich bitte, das meinem Manne in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Thorn, im Juli 1899.

Hochachtungsvoll

Frau Jenny Schumann.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige sichere ich streng reelle und aufmerksame Bedienung zu und bitte um geneigte Unterstützung.

Thorn, im Juli 1899.

Hochachtungsvoll

M. Kopczynski.

!Gasersparniss!

Unsere Gas-Spar-Apparate sind in verschiedenen Lokalen überall mit demselben grossen Erfolge installirt.

Ueber die Gleichwerthigkeit des Lichteffektes wird die städtische Gasanstalt Thorn auf Wunsch Auskunft geben.

Da wir die Alleinvertretung für einen Theil Westpreussens und die ganze Provinz Posen haben, bitten wir die Herren Interessenten, weil wir in Kürze auch andere Städte in Angriff nehmen müssen, sich behufs Anschlägen baldgefl. an uns wenden zu wollen.

Vorführung der Apparate auf Wunsch zu jeder Zeit.

L. u. J. Wollenberg, Albrechtstr. 6.

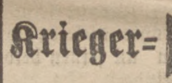
Victoria-Theater.

Freitag, den 7. Juli 1899: Repertoirstück des Berliner Hoftheaters!

Unsere Tilli.

Lustspiel in 4 Akten von Francis Stahl.

Sonntag: Zwei Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.




Krieger-Verein.

Sonnabend, den 8. Juli, Abds. 8 Uhr

Versammlung

bei **Nicolai.**

Vom 4. Juli ab befindet sich meine

Buchhandlung

nebst **Buchbinderei**

Altstädtischer Markt 8.

Emil Golembiewski.

Meiner sehr geehrten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, dass ich seit dem **1. Juli d. Js.** nach der

Tuchmacherstrasse Nr. 1

verzogen bin.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin gütigst zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Otto Jaeschke,

Malermeister.

Schützt die Vögel.

Aus zahlreichen Gegenden unseres Vaterlandes kommen Klagen wegen Ueberhandnahme der Maikäfer, der Raupen und anderen Ungeziefers. Der Hauptgrund hierfür ist in der Abnahme der Vogelwelt zu suchen! Niemand darf einen nützlichen Vogel tödten oder fangen oder Eier und Nester ausnehmen! Jedermann muß für Brutstätten sorgen durch Anbringung von Nistkästchen 2c. als Ersatz für die durch die fortschreitende Kultur den Vögeln entzogenen natürlichen Brutstätten! Keine Dame trage Vogelbälge oder Federn als Schmuck. Raubzeug ist auszurotten, namentlich wildernde Katzen; dies ist jetzt, wo die Jungen flügge werden, besonders zu beachten!

Der Thierschutzverein für Thorn und Umgegend.



Billige Bezugsquelle für gute

Schuhwaaren J. Witkowski,

Breitestraße 25.

Prämiirt mit der „Goldenen Medaille" Graudenz 1896.

Tüchtiger Vertreter gesucht!

Specialfabrik patentamtlich geschützter Acetylengasapparate „Orion".

Beleuchtung von

Villen, Restaurants, Fabriken etc. Stadtanlagen.

Diesjährige Fachausstellung Stuttgart-Cannstatt „Goldene Medaille".

Offerten nebst Referenzen an Organisator **Schichtmeyer.**

Adresse: **Deutsche Acetylengas - Gesellschaft** m. b. H., **Tempelhof-Berlin.**

Matjes-Heringe

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Wollen Sie

tausende

verdienen,

dann handeln Sie mit unseren neuesten höchst nützlichen Massenartikeln. Für alle passend. Jedermann ist Käufer.

Bitte Adresse einsenden,

alsdann unentgeltlich weitere Auskunft.

Sächs. Verlagshaus. Hainichen i./Sa.

Standesamt Mocker.

Vom 28. Juni bis 6. Juli 1899 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Eine Tochter dem Steinschläger Wladislaus Wisniewski. 2. Eine Tochter dem Schmied Johann Bartkowiak. 3. Eine Tochter dem Stellmacher Stanislaus Antschak. 4. Ein Sohn dem Tischlermeister Johann Ottke. 5. Ein Sohn dem Maurer Friedrich Litfinski. 6. Ein Sohn dem Arbeiter Thomas Kowalski. 7. Ein unehel. Sohn. 8. Ein Sohn dem Töpfermeister Paul Seitz. 9. Ein Sohn dem Arbeiter Anton Nowicki. 10. Ein Sohn dem Arbeiter Martin Brzyski. 11. Ein Sohn dem Arbeiter Ignatz Sarnowski. 12. Eine Tochter dem Arbeiter Franz Sagrabski. 13. Eine Tochter dem Arbeiter Andreas Wisniewski.

b. als gestorben:

1. Bronislawa Szwankowski, 8 Jahre. 2. Besitzer Christian Schaefer, 80 J. 2. Friedrich Radtke, 8 T. 4. Frieda Baruch, 3 M. 5. Arbeiter Felix Jabs, 45 J. 6. Franz Stralkowski, 1 J. 7. Bronislawa Walschnewitz, 1 3/4 J. 8. Sophie Rogoszinski, 2 M. 9. Antonie Bojanowski-Schönwalde, 2 J. 10. Sophie Kusch-Kol. Weißhof, 3 M. 11. Johann Mieliwek-Kol. Weißhof, 6 M. 12. Martha Malinowski, 5 M. 13. Todtgeburt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Franz Zielinski und Anastasia Wisniewski. 2. Zahlmeister-Aspirant Ludwig Zärnité-Thorn und Martha v. Szydlowski

---

Gelegenheitskauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts werde ich mein

großes Lager von vorzüglichen Weinen, Cognacs, Jamaika-Rum etc.

bis auf weiteres in kleineren und größeren Posten an

jedem Dienstag u. Freitag

Vormittags von 10—1 Uhr in meinem Saale gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigern.

A. Will, „Hotel Museum".



Für

Stotterer

eröffnet **Dir. C. Denhardt's** Anstalt **Dresden-Loschwitz** in **Danzig,** Fleischergasse 79, einen Cursus. Aufnahmen bis 17. Juli täglich. (t

Prospekt gratis.

Pfeiffer & Diller's *in Dosen*

Kaffee-Essenz *(Originalmarke.)*

ist erhältlich bei: **Ed. Raschkowski.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit d. rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer**'schen **Hühneraugenmittel** aus der Kronen-Apotheke in Berlin **sicher u. schmerzlos beseitigt.** Dasselbe besteht **aus 10** Gramm einer **25 %** Salicylcollodium-Lösung mit 5 Centigramm Hanfextract. Carton **60 Pf. Depot** i. d. m. Apotheken u. Droguerien. (t

---

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Vierte Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 11. Juli 1899

3233 Gewinne = Mark 102000 Werth

Hauptgewinne

15000, 10000, 9000, 8000 M.

Loose à **1 Mark,** auf 10 Loose ein Freiloos, Porto u. Liste **20 Pfg.,** empfiehlt und versendet **auch gegen Briefmarken.**

Carl Heintze, General-Debit, **BERLIN W.** (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** Pfg. an,
Goldtapeten „ **20** „ „
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 304.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Brombergerstraße 46 und Brückenstraße 10

mittelgr. **Wohn.** zu vermieth. **Kusel.**

---

1 Parterre-Wohnung,

3 Zim. u. Zubeh., zu verm. **Bäckerstr. 6**

Kaufet Batavia,

vorzügliche 5 Pf.-Zigarre, 10 Stck. 45 Pf., **Cuba - Land,** 5 und 6 Pfg.-Zigarre, **Prinz Heinrich,** selten schöne Mexiko-Zigarre à 6 Pf. und andere nur gut abgelagerte Zigarren in jeder Preislage, **Zigarretten,** eigenes Fabrikat, empfiehlt

A. Jakubowski,

Thorn, Breitestr. 8.

Synagogale Nachrichten.

Freitag, Abend-Andacht 8 Uhr.

Für Börsen- u. Handelsberichte 2c. sowie den Anzeigentheil verantw. E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 157
der
Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Freitag, den 7. Juli 1899.

Feuilleton.

Im Bannkreis der Pflicht.

Roman einer Frau von H. Oehmke.

Vor dem Palast des Präsidenten von Werthern in der Georgstraße zu Hannover hielt eine kaum absehbare Reihe von Equipagen. Ein Meer von Licht strömte aus den offenen Fenstern auf die alten Ulmen herab. Musik und fröhliches Lachen ertönte und die Vorübergehenden versuchten unwillkürlich, einen Blick in die glanzerfüllten Räume zu werfen.

Es war schon spät. Die Erlesensten „der Gesellschaft“ füllten in wogendem Drängen die Säle und Gallerien. Geburt und Geist, Rang und Talent gaben sich hier ein Stelldichein, um den neunzehnten Geburtstag der einzigen Tochter des Hauses zu feiern.

Es war ein Frühlingsabend von zauberischer Schöne.

Durch die hohen Thüren und die geöffneten Fenster stiegen laue Duftwellen aus dem Garten empor und mischten sich mit den Wohlgerüchen, die den Gewändern der Damen entströmten.

Getanzt wurde im weißen Saale, der eine lange Flucht von größeren und kleineren Sälen abschloß und von dem man über eine große Freitreppe in die parkähnlichen Gartenanlagen gelangte, die dem Tag zu Ehren mit buntfarbigen Lampen und Ballons geschmückt waren.

Ein Sternenheer flimmerte aus dunkelblauem Aether herab. Auf den stillen Wasserspiegel des Teiches ergoß der Vollmond silbernen Schein. Er beleuchtete mit seinem weißen Schimmer buntbeflaggte illuminirte Barken und Gondeln, auf denen die Tanzesmüden sich dem Zauber des Abends hingaben.

An der Balustrade der mit Teppichen behangenen Terrasse, die einen entzückenden Blick auf die farbenschönen Hyazinthenbeete gestattete, lehnte eine schlanke Mädchengestalt.

Der alte Mond beleuchtete hell das jugendfrische Angesicht, ein sanfter Windhauch tändelte mit dem braunen Stirngelock.

Reglos stand die lichte Gestalt und schaute hinab auf das wundersame Panorama.

Ein Aufseufzen hob dann und wann die junge Brust und in die Augen drängte sich ein krystallheller Tropfen.

Drinnen im Tanzsaal jubelte das Orchester die verführerischen Weisen des Altmeister Strauß und lockte die Paare, die in den Barken auf dem Teich herumgeglitten waren, wieder ins Haus.

Auch die schöne Einsame hob den flechtengeschmückten Kopf und zog den weißen Burnus fester über die Schultern.

„Darf ich das gnädige Fräulein um den nächsten Walzer bitten?“ ertönte eine männlich volle Stimme.

„Egon!“ — „Regina!“

Fast zu gleicher Zeit erklang der Jubelruf.

Im ersten Augenblick schien es, als wollten sich beide in die Arme sinken. Doch hocherröthend trat das Mädchen zurück und reichte ihm nur herzlich beide Hände.

„Endlich!“ flüsterte der Jüngling, „endlich sehen wir uns wieder, Regina! Wie lang hat man uns getrennt!“ „Und wie schön Du geworden bist!“ fügte er mit einem leuchtenden Blick hinzu, der ihre ganze Gestalt umfaßte.

Die junge Dame erröthete wiederum, doch ihre Augen strahlten.

„Hast Du Papa schon begrüßt?“ fragte sie, indem sie sich an den Arm des blonden Mannes hängte und dann langsam mit ihm auf und ab ging.

„Ja, soeben. Ich fand den Herrn Präsidenten im rothen Salon mit Excellenz Grothe, Onkel Nordheim und dem dicken Haller am Spieltisch. Auch der Tante Clara habe ich bereits meine Reverenz gemacht. Doch mein schönes Cousinchen suchte ich vergeblich im ganzen Hause. Nachdem ich mich mühsam durch Schleppengewoge, Säbelgerassel und unzählige Gruppen Medisirender und Kritisirender hindurch gewunden, entdeckte ich Dich endlich hier draußen ganz weltverloren und — da bin ich! Ich komme gerade von der Bahn und habe leider nur bis morgen Mittag Urlaub. Doch ich wollte nicht versäumen, meiner lieben kleinen Pflegeschwester meine innigsten Glückwünsche zu ihrem 19 Geburtstage auch noch persönlich auszusprechen,“ fügte er hinzu, indem er einen leisen Kuß auf ihre feinen Finger hauchte.

Im zutraulichsten Geplauder schritt das junge Paar langsam die breiten Stufen hinunter: zwei vornehme, edelschöne Gestalten. Das feingeformte, dunkle Haupt des Mädchens reichte fast bis an den blonden Lockenkopf ihres Begleiters. Langsam, eng aneinandergeschmiegt gingen sie, vom herrlichsten Blumenduft umwoben, von den rauschenden Klängen der Ballmusik begleitet an den weißen vom Mondlicht umkränzten Statuen und Karyatiden vorüber den breiten schöngepflegten Mittelweg des Gartens entlang.

„Und morgen mußt Du schon wieder fort Egon?“ rief das schöne Mädchen in betrübtem Tone aus, nachdem sie eine Weile in Erinnerungen sich ergehend, umhergewandelt. „Warum kannst Du nicht länger bei uns bleiben? Es ist das erste Mal, daß Du uns besuchst, seitdem ich aus Lausanne zurückgekehrt, und nun willst Du uns so bald wieder verlassen!“ „Ich fühle mich manchmal recht einsam,“ fuhr sie mit einem tiefen Seufzer fort, während sie sich wieder dem Hause zuwandte. „Mama ist todt; Magnus hat seinem Vaterhause den Rücken gekehrt — wer weiß ob ich ihn jemals wiedersehe — und wenn Du nicht manchmal uns besuchen wirst, bin ich ganz verlassen trotz allen Glanzes, mit dem der Papa mich umgiebt.“ „Aber jetzt muß ich zurück zur Gesellschaft“ fuhr sie dann erschrocken auf, als ihr Begleiter nochmals umwenden wollte; „meine Tanzkarte ist noch sehr besetzt; ich bin gewiß schon vermißt worden.“

„Noch einige Augenblicke schenke mir nach so langer Zeit,“ bat er in leisem, innigen Tone. „Drinnen im Saal wirst Du doch für mich wohl unerreichbar sein.“

Sie waren vor einer der kleinen, nischenähnlichen Lauben stehen geblieben, in denen zierliche Sofas und Sessel von feinem Drahtgeflecht hinter runden gußeisernen Tischen zum Sitzen einluden.

Zu einem dieser Divans führte der junge Mann seine liebliche Gefährtin.

Eine wunderbare Ruhe herrschte momentan in dem prächtigen Garten. Die Klänge des Orchesters waren verstummt; das Lachen und Schwatzen der Gäste erscholl wie aus weiter Ferne. Nach und nach erstarb auch dieses fast ganz. Nur das Rauschen des künstlichen Wasserfalles am entgegengesetzten Ende der Anlagen drang durch die Stille der Nacht in reizvoller Harmonie mit dem leisen Plätschern der kleinen Miniaturfontänen, die inmitten geschmackvoller Blumendekorationen auf den runden Tischchen der Lauben und Nischen angebracht waren.

Die rothen und gelben Flammen der Lampions und Ballons warfen ihr fantastisches Licht in den kleinen lauschigen Raum und beleuchteten mit magischem Schein die jugendschönen Gesichter Egons und Reginas.

Der Wind hatte ganz nachgelassen. Kein Blättchen rührte sich; nur der Hauch der Blumen drang mit berauschender Süße von den nahen Teppichbeeten herüber.

Da ertönte Gesang durch die wundersame Stille.

Der herrliche Baryton des berühmten Wagnerinterpreten sang drinnen im Musikzimmer Schumanns unvergängliches: „Ich grolle nicht.“

Lautes Beifallklatschen erscholl, als der letzte Ton verhallte.

Gleich darnach begann der Sänger noch einmal:

„Im wunderschönen Monat Mai,
„Als alle Knospen sprangen,
„Da ist in meinem Herzen
„Die Liebe aufgegangen . . . . .“

Egon trat zu dem jungen Mädchen, das hingerissen von der Poesie des Augenblicks den bezaubernden Tönen lauschte. Leis erfaßte er ihre herabhängende Hand.

Befremdet hob sie den Blick. Doch rasch senkten sich die dunklen Wimpern wieder vor seinen so eigen leuchtenden Augen.

„Auch ich fühle mich manchmal recht einsam und weltverlassen, Regina,“ begann er mit bewegter Stimme. „Eine große Sehnsucht erfüllt meine Seele Tag und Nacht. Weißt Du, wem dies heiße Herzenssehnen gilt? — Nein? — Weißt Du es wirklich nicht? Darf ich, soll ich — muß ich es Dir erst sagen?“

Das junge Mädchen erglühte immer mehr unter seinem Blick; von seiner Stimme ging ein Zauber aus so unwägbar fein, und doch so unentrinnbar, als habe sich der Luft um sie her davon etwas mitgetheilt. Ein Zittern ging durch ihren Körper; eine Angst, eine selige Furcht, ein überwonniges Erwarten. Aber Worte wagte sie nicht; dazu klopfte das Herz zu laut, dazu bebten die rosigen Lippen zu verrätherisch.

„Regina, nicht einmal eine Antwort hast Du für mich?“ fragte er mit leidenschaftlicher Innigkeit.

Da hob sie die Augen auf zu ihm und in dem keuschen Glanz dieses Blickes mußte der Jüngling wohl eine beseligende Antwort gelesen haben, denn er zog sie an sich und bedeckte Aug’ und Lippen mit warmem, zärtlichen Kuß.

„O meine Regina! Meine Braut! Wie lieb hab ich Dich gehabt immerdar, wie lieb in all den langen Jahren, die ich ohne Dich verleben mußte! Fühlte ich doch längst, daß ich in Dir nicht nur die theure Verwandte lieb hatte! Dies heiße übermächtige Gefühl, das mich heut zu Dir zog, es galt der Gefährtin meines Lebens, der Geliebten meines Herzens, meiner holden Braut, die ich mir nun errungen habe!“

Stillselig lauschte das Mädchen seinen Worten, die sie berührten wie himmlische Musik. Einen Moment sah sie ihn an mit Augen aus denen ihm eine Welt voll Hingebung und Zärtlichkeit entgegen strahlte. Dann flüsterte sie kaum hörbar:

„Ich bin unaussprechlich glücklich.“

„Meine Regina, jetzt und immerdar!“ rief er im Uebermaß der Seligen und in einem innigen Kusse vereinten sich die jungen Lippen, denen noch nie ein Liebeswort entströmte.

Rasch aber löste sich das erglühende Mädchen aus den Armen des Geliebten.

Ein energischer Schritt näherte sich und im selben Augenblick erschien auch schon die hohe, gebietende Gestalt eines finsteren, ordengeschmückten Mannes unter den Blumengewinden, die den Eingang der Laube bildeten.

„Regina!“ klang es streng von den festgeschlossenen Lippen des Eintretenden, während die finstern Augen sich in die des Mädchens senkten, als wollten sie die verborgenste Falte ihrer Seele erforschen. „Unsere Gäste und Deine Tänzer suchen Dich seit Langem vergeblich.“

Damit nahm er den Arm der tieferblaßten jungen Dame und führte sie hinweg, ohne den jungen Mann eines einzigen Blickes zu würdigen.

Verklärt blickte dieser der lichten Gestalt des Mädchens nach, bis der letzte Schimmer ihres Gewandes entschwand.

Es dünkte ihm unmöglich, ihr jetzt gleich in den Tanzsaal zu folgen. Sein Herz war zu voll. Ihm war, als müßte er seine Stimme erheben zu lautem Jubelruf und all seine Wonne hinausschreien durch den stillen Garten, an den hohen Bäumen hinauf, immer heller und lauter durch lichtes Gewölk zum sternenflammenden Firmament bis hinan zum Throne des Höchsten.

Wohl eine halbe Stunde wandelte er noch im Garten auf und nieder. Es begann schon empfindlich kühl zu werden, doch ihm war heiß vor innerm Glück.

Glaubte er sich doch am Ziel langgehegter heißer Wünsche. Keine trübe Ahnung beschwerte sein junges Herz.

„Meine Regina — mein — mein!“ jauchzte er. Dann sprang er leichtfüßig die Stufen hinauf, um sich unter die von Wein und Tanz erregte Gesellschaft zu mischen. — — —

Curt von Werthern war einer jener Bevorzugten des Geschicks, denen von der Kindheit an bei allem, was sie nur erfassen mögen, das Glück lächelt.

Als jüngster Sprosse eines vornehmen, aber wenig begüterten Adelsgeschlechts war es ihm doch fast spielend geglückt, sich Macht und Ansehen zu verschaffen und eine der höchsten einflußvollsten Stellungen des Landes zu erklimmen.

Seine Gemahlin Juliane gehörte zu den Erbinnen des Landes. Es war eine Convenienzehe, wenigstens von Seiten des Präsidenten; denn Frau von Werthern hatte den schönen stolzen Mann beim ersten Anblick schon in ihr Herz geschlossen. Sie war nicht hübsch. Blond und bleich, mit mattem Blick, vermochte sie nirgends Bewunderung zu erregen.

Von ihren beiden Kindern erfreute sich der zarte, kränkelnde Magnus weniger der Sympathie des Präsidenten, während Regina nicht nur sein Liebling, sondern auch sein Ebenbild war: die hohe gebietende Gestalt, der klassisch edle Schnitt der Gesichtszüge, die mächtigen tiefdunkeln Augen. Nur lag in den wunderbaren Sternen Reginas ein Schimmer schwärmerischer Weichheit, während auf der glänzenden Stirn des Präsidenten nur der Ausdruck eines eisernen Willens und unnahbaren Stolzes zu lesen war.

So geringe Sympathieen Herr v. Werthern für seine Gattin und seinen Aeltesten hatte: Regina, seine schöne Tochter liebte er mit einer Zärtlichkeit, deren man den hochfahrenden Mann kaum fähig hielt, sie war sein Stolz und seine Freude. Er versäumte nichts, um ihr die ausgezeichnetste Erziehung angedeihen zu lassen. Er selbst wählte die Lehrer und Erzieherinnen aus, denen er das Kleinod ihres jungen, bildsamen Geistes anvertraute. Auch das musikalische Talent der Mutter war auf Regina übergegangen, und der Präsident sorgte, daß es von den vorzüglichsten Lehrern und Künstlern gepflegt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

* Zur Naturgeschichte der Skatratte. Die Skatratte ist eine ganz besondere Spezies der Gattung homo sapiens. Sie gehört nicht, wie man annehmen müßte, zu den Nagethieren, sondern zu der Ordnung der Raubthiere. Nichts kann sich mit ihr an Raubgier und Blutdurst vergleichen. Die Skatratte sticht, fängt ab, bringt um, stellt Fallen, schneidet, bis Blut kommt, und das alles mit dem harmlosesten Gesicht der Welt. Allerdings muß sie erst gereizt werden, ehe sie ihre Mordlust offenbart, aber die Raublust ist immer vorhanden. Es ist die größte Anerkennung, wenn man eine Skatratte mit dem Ausdruck „gefährlicher Räuber“ bezeichnet. Einige Gelehrte rechnen sie auch zu den Vierhändern, da man bei ihnen auch von einer Hinterhand reden kann. Wie man die Thiere eintheilt in solche, die einzeln, und solche, die in Horden zusammenleben, so steht die Skatratte zwischen beiden Gruppen. Sie müßte verkommen, wenn sie nicht Gesellschaft fände, aber sie meidet auch größere Ansammlungen. Sie lebt am besten in Trupps von dreien oder vieren. Eigenthümlich bei dieser Spezies ist, daß die Skatratte hauptsächlich nur in männlichen Exemplaren vorkommt. Das Verbreitungsgebiet der Skatratte ist ein verhältnißmäßig kleines. Das eigentliche Heimathland ist Thüringen, speziell Altenburg. Von da aus hat sie sich über ganz Süddeutschland und den größten Theil des Nordens unseres Vaterlandes verbreitet. Ihrer Lebensweise nach ist sie vorwiegend Nachtthier. Erst mit Anbruch der Dunkelheit kommt sie hervor, um auf Raub auszugehen. Große, prächtige, hell erleuchtete Lokale meiden sie. Mit Vorliebe sucht sie sogenannte Stammkneipen auf. Ist sie daselbst vorläufig noch allein anwesend, so sitzt sie grollend still und wartet auf andere, die in ihr Garn laufen. Eigenthümlich ist den Skatratten ein fast menschlicher Durst. Sie trinken um sich Muth zu machen, sie trinken, um sich für einen Fang zu entschädigen, sie trinken aus Freude, sie trinken aus Aerger. Gleich einem Chamäleon wechseln sie zuweilen die Farbe. Sie werden dann schwarz, was die anderen mit einem Freudengeheul begrüßen.

Literarisches.

Bunte Falter von Wolfgang Lehmus. Preis 1 Mk. Verlag H. L. Thilo, Berlin, W. 50. — In diesem schmucken Bändchen tritt uns ein junges lyrisches Talent von bestimmter Eigenart entgegen. Jedes empfängliche Gemüt wird an diesen oft von liebenswürdigem Humor durchwehten, formgewandten Versen seine Freude haben.

„Junge Welt.“ Ein illustriertes Unterhaltungsbuch für junge Mädchen. Preis eleg. gebunden 5 M. Verlag H. L. Thilo, Berlin W. — Es ist ein Buch, das Herz eines Backfischchens zu erfreuen, dabei veredelnd und bildend wirkend. Paul Oskar Höcker, Nataly v. Eschstruth, Fritz Skowronnek u. a. wohlbekannte Autoren haben sich hier zum Nutzen und Frommen unserer jungen Mädchen vereinigt. In zahlreichen Aufsätzen und Reisebildern wird eine Fülle des Belehrenden in unterhaltender Form geboten. Anleitung zu Handarbeiten und allerlei Kunstfertigkeiten und hunderte von Notizen, Winken, Rezepten, Räthseln, Schnurrpfeifereien und Spielen bieten fröhlichen Zeitvertreib in Stunden der Erholung.

Karte der deutschen Verwaltungsbezirke der Karolinen, Palau und Marianen. Mit 7 Nebenkarten und Begleitworten. Bearbeitet mit Benutzung bisher noch unveröffentlichter Quellen von Paul Langhans. Gotha, Justus Perthes. Preis 1 M. — Nichts kann die Leistungsfähigkeit unserer ersten geographischen Anstalt in helleres Licht setzen, als die Veröffentlichung vorliegender Karte. Denn wir haben es hier nicht mit einer rohen Uebersichtsskizze zu thun, sondern mit sorgfältig durchgearbeiteten Spezialkarten, die ein reiches Originalmaterial verwerthet haben. Neben vielem topographisch Neuen zeigt die Karte auch den Kulturstandpunkt unseres neuesten Schutzgebietes. Sämmtliche Handelsstationen und Ländereien der Jaluit-Gesellschaft, sowie alle mit weißen Missionaren und eingeborenen Lehrern besetzten Missionsstationen finden sich verzeichnet. Unmittelbaren Vergleich der Größen- und Entfernungsverhältnisse ermöglicht die Karte der deutschen Reichsküste im Maßstabe der Hauptkarte. — Eine zweite Nebenkarte in 1 : 40 000 000 bietet eine Uebersicht über sämmtliche deutsche Schutzgebiete in der Südsee (auch von Kiautschou), die nach Mittheilung der Begleitworte 253 000 Quadratkilometer (mit 439 000 Einw.) bedecken. Eine Anzahl Pläne bringt genauere Darstellungen der wichtigeren Inseln.

Verantwortlicher Redakteur
Friedrich Kretschmer in Thorn.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 5. Juli 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

5 159 76 397 485 619 727 **1**035 40 216 477 507 46 54 58 611 36 876 936 **2**248 56 85 324 93 474 593 623 782 805 64 86 (200) **3**300 88 91 417 613 703 (100) 854 **4**019 43 306 416 82 551 84 750 (150) 93 810 29 926 **5**001 122 208 73 318 **(30000)** 559 (100) 663 708 11 92 800 84 903 (150) 30 **6**009 15 351 617 18 798 **7**024 31 60 116 29 47 766 877 **8**336 80 609 721 **9**347 72 613

10082 120 376 527 646 789 **11**327 29 571 (300) 78 644 67 925 68 **12**299 305 403 28 530 83 740 906 **13**232 85 324 411 18 642 52 769 85 **14**361 73 694 779 882 913 59 **15**023 96 176 241 314 823 53 99 903 75 93 **16**006 (500) 110 38 234 99 414 44 791 810 908 83 **17**033 62 79 282 313 700 **18**056 60 82 111 26 30 548 700 (100) 817 88 (150) 90 926 **19**066 104 17 52 209 35 71 95 404 800 26 35 86 990

20021 188 238 412 577 648 (150) 786 827 942 53 **21**038 124 212 34 358 74 420 79 99 561 822 977 86 95 **22**017 262 73 98 338 925 93 **23**815 **24**050 81 560 627 754 (150) 838 47 50 936 57 63 **25**040 80 311 81 481 578 723 30 821 79 **26**418 529 56 737 **27**036 132 757 **28**192 (150) 217 413 526 756 811 (150) **29**092 275 301 53 77 419 634

30077 463 94 587 665 71 768 807 937 **31**066 94 251 423 624 28 55 792 **32**050 126 96 228 48 706 54 838 919 **33**059 138 221 36 63 397 486 504 94 644 (100) 51 58 730 807 66 **34**115 36 75 260 400 853 70 81 88 938 **35**072 89 138 336 40 791 **36**004 142 399 530 43 744 81 966 **37**088 136 88 470 621 57 61 62 760 **38**076 98 335 95 518 (100) 29 59 671 909 **39**151 230 (150) 66 312 475 573 76 645 886 931 55 84

40088 94 252 68 94 538 624 75 714 99 (150) 829 **41**203 455 555 634 812 940 **42**016 276 360 415 55 723 **43**004 58 93 104 270 389 99 691 727 70 832 58 981 **44**028 64 116 40 319 420 37 532 628 714 **45**047 49 76 144 320 26 418 534 91 791 **46**068 172 271 310 475 (150) 550 **47**030 (200) 188 253 72 304 37 502 793 985 **48**095 155 86 (100) 251 79 318 524 86 697 859 65 81 89 922 85 **49**001 213 29 98 386 608 55 787 978 92

50085 171 (100) 93 271 99 399 488 716 831 33 87 **51**202 21 57 378 460 91 675 791 851 907 **52**182 430 549 60 667 68 **53**458 79 782 908 **54**303 85 494 503 617 726 49 859 863 926 **55**123 63 (100) 77 340 66 472 612 18 33 720 61 73 (100) 971 **56**011 31 82 227 65 724 900 43 48 75 **57**007 23 146 205 368 503 71 97 710 45 97 884 961 **58**102 504 81 622 45 71 **59**162 (100) 249 55 309 450 582 90 97 845

60136 202 360 502 92 607 21 (200) 37 754 (200) 825 **(1000)** **61**015 49 90 526 65 70 77 90 627 786 87 **62**008 58 194 257 340 410 98 536 53 78 625 93 (100) 967 75 **63**020 108 83 345 473 660 **64**029 49 131 60 85 99 506 77 616 (100) 728 **65**026 63 323 407 63 71 672 742 822 975 **66**048 112 240 60 407 41 48 614 750 59 862 **67**009 190 239 325 475 544 77 731 972 **68**446 939 47 59 87 **69**358 64 444 500 42 44

70036 149 84 238 310 409 578 764 (100) 839 42 58 96 934 **71**038 203 65 91 441 613 **72**152 432 35 91 574 88 884 900 38 70 **73**166 86 287 349 500 63 711 **74**024 39 273 405 39 76 649 68 752 (100) 871 933 **75**024 57 62 350 79 447 (100) 83 559 60 98 682 717 78 842 (150) 55 **76**107 230 440 46 84 602 **77**295 98 330 805 28 974 **78**127 57 233 43 497 (150) 705 900 32 70 **79**403 95 537 633 764 890 93

80019 173 (100) 227 63 80 311 29 405 594 608 717 55 852 **81**018 147 71 313 86 634 736 862 903 68 **82**019 121 707 55 97 852 915 **83**209 65 527 75 **84**086 279 (100) 346 417 627 793 815 48 956 **85**120 458 706 20 829 78 **86**075 119 378 433 511 611 704 (200) 992 93 **87**138 67 240 334 476 573 93 887 936 **88**024 188 287 395 412 66 817 970 75 **89**124 72 216 319 501 12 624 88 744

90202 344 45 66 538 639 807 66 (150) 996 **91**065 88 149 207 333 40 53 97 410 683 **92**090 335 70 420 512 50 98 627 45 748 849 **93**173 89 216 52 315 438 75 573 609 10 **94**298 437 507 25 756 813 (100) 947 **95**052 207 94 338 94 (150) 443 53 (150) 569 723 866 984 **96**109 289 415 596 645 48 756 863 (100) 70 79 978 **97**601 789 884 **98**283 332 72 492 683 776 95 807 72 923 **99**035 87 153 92 202 59 333 57 459 70 693 772 920

100366 424 86 505 15 58 601 785 850 74 908 **101**073 79 227 589 617 857 67 97 **102**029 70 344 83 656 744 896 929 **103**042 122 68 382 424 44 511 56 **104**480 664 71 929 **105**002 165 369 594 650 985 91 **106**018 69 387 96 852 58 **107**024 241 50 300 (100) 899 **108**081 104 84 88 332 480 897 973 87 **109**248 410 565 612 (150) 88 742 800 21 37

110499 543 656 893 928 **111**413 668 80 709 809 76 **112**021 500 920 68 **113**002 7 125 35 339 71 405 670 739 (100) 91 920 **114**056 232 70 339 505 75 727 35 80 87 810 932 36 **115**056 308 (100) 475 76 628 733 923 **116**219 35 303 475 501 64 71 655 732 825 **117**141 94 457 89 504 51 770 902 19 73 **118**007 48 (100) 302 60 766 74 866 92 953 **119**224 38 49 428 99 558 83 682 751 878

120134 94 215 509 (200) 78 678 95 98 730 832 909 82 87 **121**079 97 242 58 424 523 673 82 827 92 918 69 **122**102 3 53 482 530 652 73 89 806 65 (100) 73 89 971 **123**164 77 282 (100) 503 91 874 77 (100) 967 77 **124**018 72 133 206 (100) 311 12 446 513 602 726 38 842 904 57 64 **125**053 54 88 197 230 89 381 449 521 640 752 876 **126**060 263 412 96 638 59 98 707 96 **127**266 360 85 578 631 96 858 **128**220 73 84 347 551 685 792 950 **129**008 101 221 326 686 898 964

130156 215 309 463 645 **131**066 259 319 60 439 75 669 767 932 (150) 43 99 **132**029 318 62 829 35 923 27 53 (100) **133**056 163 221 508 93 97 659 **134**238 448 73 589 657 95 865 **135**012 41 144 267 408 15 547 718 804 **136**014 437 563 97 655 87 998 **137**153 (100) 338 98 464 637 58 730 **138**016 28 151 71 213 81 358 433 36 744 810 17 938 83 **139**549 602 826 928

140011 105 356 99 517 660 884 924 **141**023 283 564 **142**016 20 26 52 182 234 312 44 68 (100) 496 519 652 62 860 996 **143**038 125 (150) 208 95 652 58 898 **144**053 62 87 175 82 83 429 621 702 3 819 921 58 70 **145**018 255 393 527 83 (150) 857 92 **146**236 52 350 91 419 532 605 47 750 843 902 24 **147**284 480 546 94 655 883 962 **148**148 49 53 71 99 (100) 574 700 910 **149**216 29 87 (150) 458 502 47 88 754 887 952

150162 259 387 427 (100) 40 595 669 753 885 975 **151**037 110 55 286 324 53 741 808 67 901 62 **152**255 398 406 568 808 (100) 33 990 **153**402 56 84 543 775 88 817 **154**234 305 34 421 31 818 77 82 932 **155**084 167 277 89 323 59 68 443 76 536 58 700 (100) 827 **156**073 87 193 283 374 416 57 96 615 826 73 928 (100) **157**064 63 280 396 406 641 48 771 96 811 60 **158**059 138 307 577 720 46 880 86 (150) 902 79 **159**257 98 (300) 393 409 33 57 505 45 74 632 851 933

161025 301 8 406 96 589 719 **162**048 79 444 761 932 **163**002 57 168 92 319 441 62 881 96 (200) 906 **164**212 53 54 97 303 33 544 (100) 67 870 **165**043 67 331 609 28 30 858 927 **166**308 52 583 688 (200) 720 31 **167**023 124 227 592 683 (150) 772 835 974 **168**061 100 70 78 431 509 35 64 779 **169**023 214 18 76 355 494 594 610 37 69 709 37 52 940

170437 75 533 688 714 69 956 **171**098 160 319 646 744 91 98 987 **172**329 31 414 617 21 789 91 900 39 91 **173**100 93 (100) 299 342 452 514 634 880 98 953 **174**085 142 (100) 48 259 319 534 700 820 (150) 22 932 66 69 **175**919 51 92 200 40 325 (100) 53 75 94 409 856 927 86 **176**040 213 326 29 53 416 39 57 71 666 77 (100) 718 911 **177**191 387 479 506 731 **178**024 207 53 503 683 867 79 **179**045 81 205 9 315 400 22 563 642 951 60 (200)

180101 207 535 38 612 (100) 41 743 **181**083 478 601 704 820 69 **182**082 164 253 329 491 626 737 **183**044 90 204 447 532 52 75 824 40 (100) 71 973 **184**337 407 10 47 500 872 98 **185**041 42 98 490 653 790 847 61 994 **186**043 206 404 543 641 766 847 920 **(5000)** **187**153 226 340 530 (200) 41 85 721 **188**040 44 162 241 342 406 12 548 641 76 99798 824 979 **189**112 52 89 220 (150) 24 44 67 555 623 731

190013 112 224 52 424 46 59 547 62 772 800 90 **191**140 80 358 452 96 733 876 (150) **192**137 348 84 440 539 66 640 68 769 974 (150) **193**068 118 801 10 90 905 (100) 90 **194**056 112 225 313 676 730 (100) 810 **195**028 273 381 93 516 **196**144 393 509 (100) 666 (100) 803 (100) 890 934 87 **197**016 41 62 219 333 457 81 84 859 (500) **198**070 117 310 16 56 70 783 **199**007 183 290 317 29 68 85 438 (300)

200039 (100) 43 212 637 819 907 **201**217 517 41 643 88 817 50 **202**174 86 351 467 533 89 98 602 746 956 **203**100 12 30 286 353 486 615 **204**167 262 331 432 89 502 743 **205**072 130 341 74 552 617 737 904 17 **206**085 (100) 112 445 49 546 84 90 711 31 **207**364 415 511 19 **208**004 28 47 58 159 88 289 304 11 60 87 (100) 423 92 (100) 855 (100) **209**038 46 85 121 55 374 91 517 903

210060 112 345 (150) 444 69 583 684 727 33 (150) 63 971 82 **211**002 187 321 (150) 486 615 62 84 795 892 951 60 **212**022 70 239 93 463 90 515 36 639 801 71 84 965 **213**053 244 329 475 516 71 641 **214**015 96 267 (200) 75 (100) 425 61 551 665 97 980 **215**278 434 41 628 55 819 35 925 (100) 64 **216**024 417 37 503 680 726 27 81 961 **217**000 274 373 476 583 729 31 39 81 **218**012 44 161 383 90 596 (100) 617 84 783 856 959 **219**155 224 496 (200) 673 739 920 86

220169 363 630 58 702 (100) 82 **221**002 119 435 673 85 729 802 8 **222**226 33 362 422 (100) 41 63 535 42 699 746 919 **223**049 150 94 250 86 411 86 585 795 802 **224**009 126 352 76 483 (100) 500 626 834 **225**160 212 35 72 319 437 42 526

---

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 5. Juli 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

435 77 682 94 798 834 971 **1**022 58 61 84 204 97 331 48 467 (100) 513 693 706 852 946 (300) **2**086 198 254 73 92 357 65 419 618 744 67 813 **3**214 344 477 720 **4**060 90 119 304 487 501 781 842 58 909 **5**105 307 (100) 15 (150) 529 85 87 753 95 98 828 942 **6**075 304 400 538 89 965 **7**018 100 19 330 44 62 467 629 762 872 **8**056 126 75 87 92 260 484 (100) 567 763 **9**009 11 74 80 313 37 406 610 847 50

10161 274 566 603 728 **11**008 (100) 276 364 459 (100) 69 673 84 758 847 76 939 **12**039 722 (100) 849 **13**219 379 567 636 (100) 789 937 58 **14**094 371 505 9 752 94 813 **15**007 14 169 332 604 46 720 73 878 **16**258 580 **17**005 148 407 87 508 614 702 39 **18**078 127 251 75 735 957 **19**002 125 61 323 80 435 541 624 722 32 825 92

20072 460 533 56 91 (500) 93 634 57 701 6 818 79 937 **21**164 317 88 435 530 631 755 801 (100) 6 57 69 (100) **22** 25 52 383 639 754 884 938 **23**059 134 50 87 509 19 913 57 **24**017 154 55 380 85 465 533 70 783 955 69 92 **25**062 100 49 66 372 478 (150) 501 7 668 739 (200) 985 86 **26**259 311 32 438 597 721 35 **27**006 72 161 94 200 458 507 628 (100) 725 900 28 **28**105 48 222 50 56 310 33 507 22 56 652 957 59 **29**030 (150) 427 70 544 48 970

30114 91 317 83 493 730 938 **31**075 145 85 857 99 **32** 05 22 108 201 26 304 70 486 519 659 80 755 879 91 985 **33**123 63 289 313 92 523 48 631 (100) 56 735 79 813 57 900 28 72 **34**761 342 29 411 524 807 37 47 965 **35**378 811 94 99 978 **36**009 74 137 38 94 263 400 90 548 602 9 48 56 911 **37**002 115 20 290 521 41 638 53 66 72 977 **38**207 332 458 93 567 614 949 **39**068 193 (100) 217 558 618 878 952

40027 74 159 65 83 289 322 464 72 656 726 85 979 95 **41**226 37 466 523 82 608 42 63 835 923 32 **42**067 102 3 85 231 68 333 411 510 991 **43**263 96 302 9 36 403 75 512 72 (100) 716 839 966 **44**095 138 337 50 434 **45**067 353 59 498 614 39 **46**096 146 58 83 96 254 91 368 77 457 557 700 44 **47**027 91 102 32 424 586 867 69 96 **48**060 97 151 635 45 79 780 **49**277 374 94 448 507 651 866 985

50140 46 221 48 76 549 87 666 712 18 28 976 **51**014 114 212 39 88 253 61 471 84 94 514 25 736 863 94 **52**007 586 608 865 947 **53**041 137 254 413 44 507 (150) 94 713 16 49 973 **54**017 (100) 67 165 449 50 525 731 38 88 806 972 **55**348 554 (200) 805 30 82 **56**074 117 88 220 66 301 22 81 509 718 989 **57**066 117 27 66 309 26 39 63 70 91 616 37 713 812 **58**055 173 353 57 60 561 618 72 952 71 83 **59**134 69 300 17 23 (150) 35 48 413 500 15 724 862 71 93 913 62 (100)

60044 146 96 425 72 586 836 999 **61**014 54 73 **62**265 396 775 83 915 31 **63**000 118 99 221 37 64 306 17 56 445 738 77 **64**019 77 128 58 (300) 484 514 807 953 **65**039 59 593 731 **66**277 391 454 (100) 655 723 821 60 961 96 **67**078 (100) 61 67 142 (150) 320 59 453 647 799 863 974 **68**079 203 732 **69**002 24 26 36 68 332 77 433 511 54 658 938

70045 301 69 80 441 (100) 53 514 775 884 909 **71**077 275 349 90 460 684 812 90 91 **72**043 64 226 (100) 31 307 (100) 406 49 59 841 65 976 **73**055 257 (300) 354 470 555 64 66 631 83 724 31 37 808 940 89 **74**019 239 595 (100) 980 93 **75**046 (100) 180 203 68 72 76 624 730 859 967 90 **76**210 350 570 704 89 93 **77**072 (100) 128 260 354 412 32 79 535 55 75 640 67 739 79 92 896 97 924 **78**043 121 (150) 41 60 218 39 57 342 83 699 800 42 **79**038 87 104 244 333 96 426 523 723 803 938

80077 79 204 376 534 807 31 98 962 71 **81**086 140 86 277 392 534 705 **82**010 183 203 342 451 505 26 617 911 **83**057 192 400 524 695 741 881 **84**034 74 90 105 8 32 (200) 62 338 565 612 25 844 938 **85**286 708 817 21 59 906 34 **86**036 139 89 272 530 874 905 32 **87**007 8 (100) 60 72 172 73 340 80 430 66 706 61 813 84 991 **88**196 249 86 437 579 (200) 964 93 **89**171 675 767 827 57 908

90206 449 548 610 705 10 47 52 **91**000 47 382 401 654 734 819 88 920 **92**063 123 317 83 443 690 925 **93**055 117 213 384 437 50 **94**197 367 466 616 935 89 **95**045 246 88 337 447 529 707 895 922 **96**089 137 440 577 644 98 755 913 **97**042 210 366 512 630 708 93 (200) 937 **98**055 53 115 264 378 (200) 670 931 82 **99**045 227 41 84 94 321 440 94 512 74 696

100050 153 61 221 57 321 62 612 **101**149 285 (100) 426 41 73 507 39 81 694 948 **102**136 227 453 714 32 (100) 804 925 50 **103**162 210 318 659 735 826 29 **104**039 79 116 361 66 409 573 799 847 **105**157 308 70 410 36 739 69 83 **106**044 362 442 572 659 71 751 861 917 41 **107**081 303 45 721 46 876 985 **108**008 24 36 159 324 584 644 (100) 887 913 26 **109**359 764 844 75

110077 315 97 492 526 48 655 844 (100) 946 **111**342 60 518 87 606 92 735 843 (100) **112**313 (100) 19 41 64 592 (150) 866 913 70 **113**374 514 657 724 **114**069 127 390 765 **115**070 274 317 609 948 72 **116**018 210 337 82 656 780 883 971 96 **117**253 61 79 311 19 762 949 **118**186 336 574 605 828 70 **119**122 26 88 220 337 45 82 427 520 725 835 973 (100)

120148 656 846 54 929 66 **121**110 65 87 292 328 413 55 **122**195 379 487 606 32 99 745 **123**063 85 244 347 85 577 604 86 745 60 62 831 53 **124**045 54 301 545 46 82 608 768 69 (100) 886 947 93 **125**207 346 460 701 20 820 **126**011 13 27 85 274 322 597 (100) 816 (200) 994 **127**102 348 618 742 97 **128**271 423 503 694 893 **129**133 320 448 831 900 3

130049 74 154 230 77 92 (100) 361 524 72 930 55 **131**050 91 173 376 782 860 81 **132**035 (100) 136 222 626 98 762 908 18 **133**185 207 63 86 340 467 68 84 544 763 832 932 (100) 75 **134**637 80 99 863 87 **135**011 62 190 250 56 84 88 390 93 642 714 869 **136**311 539 636 **137**211 12 32 307 552 889 971 99 **138**075 (300) 89 147 401 820 29 **139**187 275 301 7 564

140102 393 522 741 88 831 **141**019 599 623 77 740 803 936 48 86 91 **142**015 203 335 79 (200) 81 443 516 693 714 80 908 (100) 38 **143**072 158 575 (100) 756 (100) 68 **144**133 217 437 85 **(1000)** 516 746 (200) 815 76 (150) 944 (100) **145**364 65 417 540 609 57 792 908 **146**100 73 212 48 330 83 479 538 620 807 **147**046 111 221 374 682 91 743 80 82 968 76 **148**037 92 311 94 454 88 702 93 838 81 906 95 **149**114 283 315 543 612 83 707 32 815 927

150037 95 196 221 40 364 82 409 734 **151**050 90 164 361 411 571 73 667 963 **152**036 116 38 597 (500) 601 89 887 **153**171 94 575 **154**055 (200) 219 462 543 70 608 883 **155**197 507 22 955 **156**092 199 216 355 468 94 638 66 739 (100) 850 **157**084 242 686 715 869 87 955 **158**003 239 47 629 826 60 937 77 **159**164 256 456 530 (150) 674 824 56 927 40 41

160060 224 287 (100) 458 541 691 797 800 **161**075 228 474 528 998 **162**179 204 78 340 428 78 503 604 95 757 846 70 981 **163**014 38 73 251 631 47 (150) 783 **164**012 50 74 315 670 85 91 813 73 **165**019 101 68 288 90 349 95 587 603 15 843 903 **166**100 239 61 395 469 518 612 887 940 **167**214 564 775 857 66 93 935 **168**051 91 261 339 700 **169**018 97 488 90 766 826 33 81 87 994 (100)

170214 79 301 456 665 **171**185 244 91 328 579 634 61 77 81 95 746 90 838 71 **172**128 263 364 432 561 616 917 **173**138 454 81 541 715 50 (100) 941 56 **174**063 96 108 78 231 652 788 936 **175**035 93 207 93 (100) 452 61 508 (100) 66 (300) 604 22 59 92 721 55 71 809 43 62 909 57 63 **176**053 121 54 (100) 470 502 657 812 55 68 **177**055 209 413 524 625 35 920 **178**004 345 597 641 732 60 **179**041 127 30 219 35 471 581 656 725 873 954

180231 383 520 912 29 68 **181**038 85 100 (150) 53 279 595 (100) 768 (100) 900 **182**240 498 556 749 805 13 87 904 **183**317 49 82 613 726 65 832 52 914 **184**062 72 266 490 581 646 918 23 80 **185**008 135 229 57 477 562 635 77 872 **186**240 303 418 546 655 **187**101 20 63 219 496 514 29 48 64 **188**019 250 539 77 673 743 918 (100) 41 78 **189**073 324 401 595 892 930

190025 33 58 118 19 262 305 84 539 615 767 **191**074 185 268 434 577 647 89 816 **192**210 35 83 311 516 616 948 **193**058 203 44 517 37 64 614 25 701 827 59 917 **194**019 131 255 382 98 431 548 80 667 821 918 **195**207 (100) 24 361 467 (100) 511 692 854 72 84 **196**039 81 121 46 98 220 24 495 523 647 821 51 928 **197**032 44 129 30 347 631 (100) 48 722 (150) 924 **198**077 95 140 249 567 722 58 (100) 930 **199**358 518 88 635 67 737 68 952

200010 33 228 63 80 334 562 839 948 **201**108 96 253 84 300 71 419 575 741 984 85 91 **202**125 (150) 283 334 69 577 634 60 857 60 951 **203**029 89 125 251 336 44 471 544 50 76 671 786 871 **204**013 20 68 74 137 85 324 56 97 552 53 54 846 904 47 48 (200) **205**000 494 (100) 559 648 820 77 **206**192 98 242 92 457 599 686 748 816 58 (150) **207**022 180 278 371 437 524 647 87 742 74 (150) 823 34 **208**137 354 428 715 53 57 (150) 800 **209**026 71 190 448 630 59 76 77 714 30

210147 419 542 (100) 45 55 787 810 35 42 63 920 **211**123 37 215 490 501 37 52 71 655 746 (100) 92 845 54 80 917 26 45 **212**059 82 247 641 (100) 47 (150) 796 851 55 **213**052 60 144 283 679 843 **214**218 423 527 621 703 48 931 **215**096 376 462 645 65 79 901 59 82 96 **216**065 234 322 525 (150) 618 85 768 **217**040 340 60 435 571 616 706 65 (100) 830 919 **218**035 61 166 82 266 582 668 744 **219**040 75 241 76 415 75 89 521 786 812 91 924

220010 51 68 106 274 373 444 59 564 (150) 666 **221**063 224 336 70 662 890 **222**183 98 424 (100) 655 931 38 **223**098 185 352 (100) 454 64 788 805 37 **224**094 112 43 213 (100) 61 547 85 671 718 20 44 79 843 902 40 **225**017 24 237 58 394 494

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 15 000 Mk., 1 à 10 000 Mk., 2 à 3000 Mk., 2 à 1000 Mk., 6 à 500 Mk., 12 à 300 Mk.

Für Börsen- u. Handelsberichte 2c. sowie den Anzeigentheil verantw. **E. Wendel**-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.